

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzer.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Lindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Darassalam
10. Juni 1911.
Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Abonnementspreis

Für Darassalam vierteljährlich 4 Rupee, für die übrigen Teile von Deutsch-Ostafrika vierteljährlich einschließlich Porto 5 Rupee. Für Deutschland und sämtliche anderen deutschen Kolonien vierteljährlich 6 Mark. Für sämtliche anderen Länder halbjährlich 12 Mark. — Bestellungen auf die D. O. Z. Zeitung werden sowohl von der Hauptredaktion in Darassalam (D. O. Z.) wie von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexanderstr. 93/94 entgegengenommen. — „Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ separat bezogen Abonnementspreis jährlich 4 Mk. 50 Heller = 6 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanzer“ wöchentlich erscheinende Beilage für tropische Agrikultur und koloniale Volkswirtschaft. Bei Separatbezug jährlich 7 Mk. 50 Heller = 10 Mk. portofrei.

Insertionsgebühren

Für die 6-spaltige Zeile 50 Pfennige. Mindestsatz für ein einmaliges Inserat 2 Rupee oder 3 Mark. Für Familiennachrichten sowie größere Inseratsaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Die Annahme von Insertions- und Abonnementsaufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptredaktion in Darassalam wie bei der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexanderstr. 93/94. Abonnements werden außerdem von sämtlichen Postanstalten Deutschlands und Österreich-Ungarns angenommen. Postzeitungsliste Seite 84. Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam. Telegr.-Adresse für Berlin: Schladerer Verlag Alexanderstr.

Jahr-
gang XIII.

No. 45/46.

Berliner Telegramme.

Weitere Fortschritte der Aeronautik.

Berlin, 7. Juni (W. Z.). Bei der Flugwoche in Johannistal-Berlin stellte der deutsche Aeronautiker Schendel einen neuen deutschen Höhenrekord von 2010 Metern auf, während Hirth einen neuen Höhenweltrekord mit Passagier schuf in Höhe von 1580 Metern.

Verschlimmerung der Lage in Albanien.

Berlin, 7. Juni (W. Z.). Die Lage in Albanien hat sich durch den Aufstand der Miriditen verschlimmert.

Enthüllung des Nationaldenkmals Viktor Emanuels in Rom.

Berlin, 7. Juni (W. Z.). In Rom wurde das Nationaldenkmal König Viktor Emanuels in Beisein des italienischen Königs paares feierlich enthüllt.

Wettflug Paris—Rom.

Berlin, 7. Juni (W. Z.). In Rom trafen zwei weitere Teilnehmer an dem Wettflug Paris—Rom ein.

Landesverband von Deutsch-Ostafrika.

Wir bringen nunmehr im folgenden das Protokoll der Delegierten-Versammlung des „Wirtschaftlichen Landesverbandes von Deutsch-Ostafrika“, der am 27. und 28. Mai in Tanga tagte.

Beginn der Verhandlungen: 9 1/2 Uhr.

Anwesend sind als Delegierte:

- Für die Wirtschaftliche Vereinigung für Darassalam und Hinterland:
Herr Brauereibesitzer Schulz, Darassalam, 1. Vorsitzender des Landesverbandes,
„ Kaufmann Paul Devers, Darassalam, Kassenwart,
„ Rechtsanwalt Dr. Hofmann, Darassalam, Schriftführer,
„ Pflanzungsbesitzer Steinbeck, Morogoro,
„ Pflanzungsleiter Krämer, Morogoro,
„ Sattlermeister Becker, Darassalam.
- Für den Wirtschaftlichen Verband für den Rufiji:
Herr Pflanzungsbesitzer v. Geldern, Sombe.
- Für den Wirtschaftlichen Verein für Lindi:
Herr Brauereibesitzer Schulz, Darassalam, in Vollmacht.
- Für den Wirtschaftlichen Verband in Kilimandjaro:
Herr Pflanzungsbesitzer Krank, Moschi,
Herr Zeitungsbesitzer G. v. Horn, Tanga, in Vollmacht.
- Für den Wirtschaftlichen Verband vom Meru:
Herr Rechtsanwalt v. Kostitz, Tanga, in Vollmacht.
- Für den Wirtschaftlichen Verband der Nordbezirke:
Herr Pflanzungsleiter v. Ratte, Ngomeni,
„ Administrator Feilke, Kwamfuro,
„ Pflanzungsbesitzer Hans v. Horn, Maurui,
„ Rechtsanwalt v. Kostitz, Tanga,
„ Pflanzungsleiter Nietsch, Pangani,
„ Pflanzungsleiter F. Köhler, Lewa,
„ Pflanzungsleiter B. v. Basse, Kilole,
„ Kaufmann Greiner, Tanga, (Usambara Magazin),
„ Speditur B. Mascher, Tanga,
„ Rechtsanwalt Klöckner, Tanga.

I. Der Vorsitzende Herr Schulz eröffnet die Versammlung mit begrüßenden Worten und einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Deutschen Kaiser. Im Anschluß daran gibt er einen kurzen Überblick über die politische und wirtschaftliche Lage. Es wird festgestellt, daß gemäß § 2 der Satzung Darassalam sechs

Stimmen — Stimmabgebendes Mitglied Herr Devers —, Rufiji drei Stimmen — Herr v. Geldern —, Lindi drei Stimmen — Herr Schulz —, Kilimandjaro vier Stimmen — Herr Krank —, Meru sechs Stimmen — Herr v. Kostitz —, Nordbezirke zehn Stimmen — Herr v. Ratte — zustehen. Die Legitimationen der Delegierten und die Bevollmächtigungen werden vorgelegt, geprüft und richtig befunden. Festgestellt wird ferner die formrichtige Einberufung der Delegiertenversammlung.

II. Vorstandswahl.

Herr Schulz schlägt sofortige Neuwahl der Vorstandes und Uebergang des Sitzes auf Tanga vor, da in Darassalam wegen Heimaturlaub einer Reihe der in Frage kommenden Herren die Personenfrage große Schwierigkeiten bereiten würde.

Die Versammlung schließt sich einstimmig diesem Vorschlag an. Die Leitung der Versammlung behält der bisherige Vorstand. Als Protokollführer soll der neu zu wählende Schriftführer fungieren.

Herr v. Ratte spricht im Namen der anwesenden Delegierten dem bisherigen Vorstand den Dank des Landesverbandes für seine aufopfernde Tätigkeit und das volle Vertrauen in allen von ihm getroffenen Maßnahmen aus.

Die Versammlung erhebt sich zu Ehren des bisherigen Vorstandes von ihren Sitzen.

Der Wirtschaftliche Verband des Nordbezirke schlägt als neuen Vorstand vor.

- | | |
|---------------------|----------------------------------------------|
| als 1. Vorsitzenden | Herrn v. Ratte |
| als Stellvertreter | Herrn Hans v. Horn, |
| als 2. Vorsitzenden | Herrn F. Köhler, Lewa, |
| als Stellvertreter | Herrn G. v. Basse, |
| als Kassenwart | Herrn Greiner, |
| als Stellvertreter | Herrn Kaufmann Gähde
(D. O. A. G.) Tanga, |

als Schriftführer Herr Klöckner,
als Stellvertreter Herr v. Kostitz.

Herr Feilke schlägt vor, falls kein Widerspruch erfolgt, die Wahl durch Zuzuführung vorzunehmen. Ein Widerspruch hiergegen erfolgt nicht. Die Vorschläge werden einstimmig durch Zuzuführung gewählt. Herr Klöckner übernimmt die Führung des Protokolls.

III. Jahresbericht, erstattet von Herrn Dr. Hofmann. Die von der letzten Delegiertenversammlung geforderte Sonderkommission zur Beratung der Arbeiterfrage ist bisher nicht einberufen worden. Der weiter geforderte Gesetzentwurf über die Verpfändung anstehender Bodenerzeugnisse zur Sicherung von Forderungen ist nicht eingebracht worden. Das Gouvernement hat sich beiden Forderungen gegenüber wohlwollend gestellt, aber den Standpunkt eingenommen, daß die Beschlüsse der letzten D. O. nicht rechtsgültig gefaßt und nicht in der sachungsgemäßen Form protokolliert worden seien, obwohl ihm das Recht zu einer solchen Nachprüfung nicht zugestanden werden kann. Schließlich haben Gouvernement und Reichskolonialamt Auskunft darüber verlangt, welche Vereine dem Landesverband angehören und wie sich das Stimmenverhältnis bei den einzelnen Resolutionen gestellt hat. Erstere Auskunft soll erteilt werden. Das Stimmenverhältnis ergibt sich aus dem Protokoll, da sämtliche Resolutionen einstimmig beschlossen worden sind.

Herr v. Kostitz geht auf die kurze Erwähnung der Resolutionen des Landesverbandes in der Reichstagsrede des Herrn v. Lindequist ein. Er verlangt eine eingehende Berücksichtigung der Bedeutung des Landesverbandes und der in ihm vertretenen Gesellschaften und Privatunternehmen mit ihrem nach vielen Millionen zählenden, im Lande investierten Kapital. Er betont, daß die von Herrn v. Lindequist in seiner Rede weiter erwähnte Einigung zwischen dem Gouverneur und dem Landesverband niemals erfolgt ist, und daß völlig unverständlich sei, wie Herr v. Lindequist zu einer solchen Annahme gekommen sei. Mit einer wohlwollenden Stellungnahme allein sei nichts getan, es müsse vielmehr immer von Neuem die Ausführung der beiden Resolutionen gefordert werden.

IV. Kassenbericht, erstattet von Herrn Devers. Der Kassenbestand ist ein günstiger. Die Zahl der Mitglieder beträgt rund 270. Keine Vereinigung ist mehr im Rückstand mit ihren Beiträgen.

Herr Klöckner beantragt, zur Beseitigung entstandener Zweifel, die D. O. wolle den § 6 letzter Absatz der Satzung authentisch dahin interpretieren, daß Vereinigungen, die mit der Zahlung ihrer Beiträge im Rückstand sind, von der Beschlussfassung in der D. O. nicht ausgeschlossen werden müssen, sondern nur ausgeschlossen werden können.

Die Abstimmung wird bis zum Schlusse der D. O. ausgesetzt.

V. Herr v. Kostitz weist darauf hin, daß in diesem Herbst eine außergewöhnlich große Anzahl von Deutsch-Ostafrikanern und insbesondere Wirtschaftlern in Deutschland auf Heimaturlaub weilen wird.

Er regt an, im Herbst eine Zusammenkunft in Berlin mit solchen Mitgliedern aller Parteien des Reichstages zu veranstalten, die ein lebhaftes Interesse an unserer kolonialen Entwicklung nehmen. Zur Vorbereitung dieser Absicht soll ein Sonderdruck des Protokolls dieser D. O. veranstaltet werden.

Herr v. Geldern tritt dieser Anregung bei und bittet, Abzüge dieses Protokolls sämtlichen Mitgliedern des Reichstages sowie den führenden Deutschen Zeitungen zugehen zu lassen.

Herr G. v. Horn sichert Herstellung des Sonderdruckes zum Selbstkostenpreise zu.

Die Versammlung beschließt einstimmig, daß der Vorstand dieser Anregung Folge geben soll.

VI. Arbeiterfrage. Referat des Herrn Feilke.

Es ist zu bedauern, daß die für die wirtschaftliche Entwicklung der Kolonie so ungemein wichtige Arbeiterfrage im Reichstag nur flüchtig berührt worden ist. Sie ist eine Lebensfrage für alle europäischen Kulturen. Daß von den Eingeborenenkulturen für unabsehbare Zeit nur sehr wenig zu erwarten ist, beweist das bisherige Musterland Togo mit seiner weit entwickelteren Bevölkerung. In Bondonland z. B. baut der Neger nur äußerst wenig über seinen Bedarf an Nahrungsmitteln an, obwohl ein steter Abfluß in nächster Nähe gewährleistet ist.

Das Einzige, was bisher geschehen ist, ist die Einführung der Kopfsteuer in drei weiteren Bezirken.

Durch die immer ansteigenden Anwerbegebühren, in einem Jahr von 13 Rupee auf 25 Rupee für den Kopf, ohne Gewähr daß der angeworbene Arbeiter auch wirklich auf der Pflanzung ankommt, werden die Betriebe übermäßig belastet.

Das jetzige System der wilden Anwerbung bedeutet einen Krebschaden sowohl für die europäischen Unternehmungen wie für die Eingeborenen. Unter den Anwerbern befinden sich minderwertige Elemente aller Farbensorten, die sich fortgesetzt schwere Uebergriffe zu Schulden kommen lassen und sich dann durch den Anmarsch dem Zugriff der entlegenen Behörden entziehen. Dadurch werden die letzteren immer weniger geneigt, die Anwerbung zu unterstützen, worunter auch der solide Anwerber leiden muß. Und die Eingeborenen werden vollends kopfscheu gemacht. Gefordert werden muß eine strenge Kontrolle der Anwerber und Versagen der Konzession an nicht unbedingt einwandfreie Personen.

Die erneute Erinnerung des Gouverneurs an seinen früheren Erlass, daß er von dem Einfluß des Bezirksrats erwarte, daß der ausgesprochene Wunsch genügen werde, die Eingeborenen mehr wie bisher zur Arbeit auf europäische Unternehmungen zu führen, hat im Allgemeinen nicht die geringste Wirkung gehabt. Es gewinnt den Anschein, als wolle der Gouverneur nicht mehr ernsthaft an die Lösung der Arbeiterfrage herangehen, vielleicht weil er beabsichtige, in nicht mehr allzuferner Zeit die Kolonie endgültig zu verlassen.

Die beste Lösung wäre Uebernahme des Anwerbegeschäfts durch die Regierung unter Ausschaltung jeder privaten Anwerbetätigkeit, die Kosten würden durch eine angemessene Anwerbegebühr zu decken sein. Die Uebergriffe zur Einrichtung von Kontrollstationen und von

sanitären Vorkehrungen an den hauptsächlichsten Karawanenstrassen.

Will das Gouvernement das nicht, Erteilung von Konzessionen nur bezirksweise nach Bedarf an vertrauenswürdigen im Bezirk angelegene Männer. Anmeldeung des Arbeiterbedarfs bei dem zuständigen Distriktskommissar, der sie an eine einzurichtende Zentralstelle weitergibt, die die Bestellungen auf die einzelnen Bezirke verteilt. Berücksichtigt werden gleichmäßig Plantagen, Ansiedlungen und Bahnbauten. Der Bedarf für Regierungs- und Kommunalarbeiten, auch von Privatunternehmern auszuführende, würde möglichst durch die betreffende Lokalbehörde zu decken sein.

Schaffung einer Statistik für jeden Bezirk:

1. Zahl der erwachsenen arbeitsfähigen Männer im Bezirk.
2. Für die Eingeborenenkulturen erforderliche Arbeiterzahl.
3. Bedarf der im Bezirk befindlichen europäischen Betriebe.
4. Sonstiger Bedarf an Arbeitern und Trägern im Bezirk.

Der Ueberschuss würde die Zahl der für Arbeiten außerhalb des Bezirks verfügbaren Männer ergeben.

Gewünscht wird von verschiedenen Seiten noch die lautionsfreie Erteilung von äußerlich besonders gekennzeichneten Anwerbescheinen an Besitzer und selbständige Leiter von Pflanzungen und Ansiedlungen zur Anwerbung nur für den eigenen Betrieb.

Erstrebenswert ist auch die Einführung von Arbeiterkarten wie in dem Bezirk Wilhelmstal, durch die jedem arbeitsfähigen männlichen Eingeborenen die Arbeit auf einem freigewählten europäischen Betrieb für eine bestimmte Zeit im Jahre zur Pflicht gemacht wird.

Der Vortragende schlägt eine von ihm verfasste Resolution vor.

Herr v. Geldern tritt den Ausführungen des Vortragenden in allen Punkten bei und weist noch besonders auf die schweren Schäden hin, die das gegenwärtige Anwerbesystem für Europäer sowie für Eingeborene zur Folge hat. Nur der Arbeit auf den europäischen Betrieben sei die ständige Hebung der Lebensführung des Eingeborenen mit ihren günstigen Wirkungen auf die Einfuhr zu danken. Ohne einen gewissen Zwang werde sich allerdings eine stärkere Zuführung von Arbeitern nicht ermöglichen lassen. So hätten selbst die zehn an Rufidji inmitten stark bevölkerter Landschaften belegenen Pflanzungen immer wieder unter Arbeitermangel zu leiden. Beharre die Regierung auf ihren bisherigen Standpunkt, müsse sie konsequenter Weise zuletzt dazu kommen, Anlegung neuer Pflanzungen, Farmen u. s. w. zu verhindern.

Herr v. Kostig weist auf die guten Erfolge mit den seiner Zeit von ihm im Bezirk Wilhelmstal eingeführten Arbeiterarten hin. Die daran vom Gouvernement geknüpften Befürchtungen hätten sich nicht verwirklicht, insbesondere sei keinerlei Abwanderung erfolgt.

Herr Niesch regt an, darauf hinzuwirken, daß wie in zahlreichen außerdeutschen Kolonien, Arbeitsverträge nicht nur für sechs Monate sondern bis zur Dauer eines Jahres abgeschlossen werden dürften.

Herr v. Katt unterstügt die Anregung Feilkes betr. die Erteilung besonderer Anwerbekonzessionen an Besitzer und selbständige Leiter von Pflanzungen usw.

Herr Dr. Hofmann weist daraufhin, daß vielfach seitens minderwertiger, insbesondere ausländischer Unternehmer den einzelnen Arbeitern der Lohn nicht richtig ausbezahlt würde. Derartigen Leuten sei zivilrechtlich bei ihrer Mittellostigkeit nicht beizukommen. Erforderlich sei strafrechtliche Verfolgung solcher Unternehmer, die den Lohn ihrer eingeborenen Arbeiter vorzüglich nicht bezahlen. Strafe: Gefängnis.

Herr Klöckner erklärt, daß in einer Kolonie mit allermindestens sieben Millionen Eingeborenen die erforderliche Arbeiterzahl noch auf Jahre hinaus ohne Mühe zu beschaffen sein müsse. Notwendig sei, daß die Anwerbung nur von der Regierung ausgeübt werde. Dadurch werde eine scharfe Kontrolle gewährleistet und das Vertrauen der Arbeiter gehoben. Ein eigentlicher Zwang sei nicht erforderlich. Die Anweisung an die zuständigen Jumben, Akiben und Sultane, eine bestimmte Arbeiterzahl zu stellen, würde genügen. Mit der Anwerbung durch die Regierung habe man in einigen französischen Kolonien an der Westküste die besten Erfahrungen gemacht.

Die Bezirke Buloba, Ruanda, und Urundi bildeten mit ihrer Millionenbevölkerung ein unererschöpfliches Reservoir. In diesen auf Regierungsanordnung geschlossenen Gebieten würden große arbeitsame Volksmassen von einer dünnen Oberschicht später aus dem Norden eingewandeter Stämme beherrscht. Erstere würden mit Freude die Gelegenheit wahrnehmen, sich durch Arbeit auf europäischen Betrieben Geld zu verdienen, wenn dafür gesorgt werde, daß die Sultane ihnen den Verdienst nicht wieder abnehmen.

Bedauerlich sei, daß die Regierung, statt sich auf diese Volksmassen und ihre noch vorhandenen eingeborenen Sultane zu stützen, die Herrschaft der Großsultane unterstütze und dadurch auch schwere Gefahren für den Fall eines Aufstandes herbeiführe.

Empfehlenswert sei, daß den Arbeitern wie in Britisch-Nyasaland ein Drittel ihres Verdienstes erst bei Rückkehr in die Heimat durch die dortige Lokalbehörde ausbezahlt werde.

Herr Feilke weist in seinem Schlusswort noch daraufhin, daß die Schlafkrankheit in dieser Nordwestecke der Kolonie dadurch eingeleitet worden sei, daß die Eingeborenen nach Uganda und die angrenzenden Gebiete als Arbeiter gegangen seien. Bei geeignetem Uebergang mit der Ernährung sei eine gesundheitliche Schädigung dieser an Bananen gewöhnten Bevölkerung nicht zu befürchten.

Die Beschlusfassung über die Resolution Feilke wird bis zum Schluss der D. V. ausgesetzt.

(Fortsetzung in nächster Nummer.)

Aus unserer Kolonie.

Die Generalversammlung des wirtschaftlichen Verbandes der Nordbezirke.

Am 19. und 20. ds. J. fand in Tanga im Hotel „Deutscher Kaiser“ die diesjährige Generalversammlung des wirtschaftlichen Verbandes des Nordbezirke statt. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte:

1. Wahl der Delegierten zum Landesverband,
2. Arbeiteranwerbung,
3. Errichtung eines Krankenhauses in Muhesa,
4. Besprechung der neuen Verordnung betr. die Zusammensetzung des Gouvernementsrates.

Als Delegierte zum Landesverband wurden gewählt die Herren: v. Katt, Feilke, Köhler, Hans v. Horn, v. Kostig, B. v. Basse, Mascher, Niesch, Greiner und Klöckner.

Herr Administrator Feilke sprach danach über die Frage der Arbeiteranwerbung. Er schilderte seine Erfahrungen auf der kürzlich von ihm unternommenen Anwerbereise im Süden der Kolonie und bezeichnete die Verhältnisse bei der Arbeiteranwerbung als sehr missliche. Die Konkurrenz, die sich die einzelnen gewerbmäßigen Anwerber machen, ist eine derartige, daß man bei der Wahl der Mittel zur Anwerbung jede Rück-

sicht bei Seite setzt. Uebergriffe aller Art gegenüber den Eingeborenen seien an der Tagesordnung, deren Verfolgung den Stationen und Bezirksämtern meistens unmöglich sei, da die schuldigen Anwerber dauernd ihren Aufenthalt wechselten und deshalb fast nie zu fassen seien. Bei dieser Sachlage sei es auch nicht zu verwundern, wenn der Anwerbung von Arbeitern seitens der lokalen Verwaltungsbehörden nicht eine genügende Unterstützung zugewendet würde. Um dieses zu erreichen, müsste die Arbeiteranwerbung auf zuverlässige ansässige Europäer beschränkt werden. Daneben sei es zu empfehlen, daß Besitzer und Leiter von Pflanzungen selbst die Möglichkeiten hätten, persönlich Arbeiter anzuwerben, und zwar solle dies nur in einer Anzahl geschehen dürfen, die im Verhältnis zu der betreffenden Pflanzung stände. Herr Martienken regte an, beim Gouvernement dahin vorstellig zu werden, daß die lokalen Verwaltungsbehörden der Innenbezirke die Anwerbung von Arbeitern übernehmen sollten, wogegen ihnen von den betreffenden Pflanzungen neben der von dem angeworbenen Arbeiter zu entrichtenden Steuer ein fester Satz pro Kopf als Entgelt für die erfolgte Anwerbung überwiesen werden sollte.

In einer sich daran anschließenden Diskussion wurde hervorgehoben, das auf dem von Herrn Martienken vorgeschlagenen Wege die Kosten der Anwerbung erhöht werden würden, abgesehen davon, daß es bedenklich und auch kaum zu erreichen sein werde, daß die Verwaltungsbehörden die Bestellung von Arbeitern allein in die Hand nehmen würden.

Ueber Punkt 3, Errichtung eines Krankenhauses in Muhesa, referierte Herr v. Kostig. Die Kosten der Erbauung würden sich auf etwa 4700 Mark, die laufenden Ausgaben für 2 Jahre auf ca. 11450 Mark belaufen. Bei einem Verpflegungssatz von 40 Heller pro Kopf des erkrankten Arbeiters würden diese Kosten leicht aufgebracht werden können. Die Aufbringung der erforderlichen Mittel habe etwa in der Weise zu geschehen, daß eines der Mitglieder der Verbandes mit dem Gouvernement in ein Vertragsverhältnis zu treten habe; diejenigen Plantagenbesitzer, die sich an der Errichtung des Hospitals zu beteiligen gedächten, hätten diesem Mitglied die Summe ihrer Beteiligung anzuzeigen und sich bereit zu erklären, diese Summe in bar zur Verfügung zu stellen.

Nach längerer Diskussion über diesen Punkt wurde die Verhandlung um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr abends geschlossen und am nächsten Morgen um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr fortgesetzt.

Das Wort erhielt zunächst wieder Herr v. Kostig zu einer Besprechung der neuen Verordnung betr. die Zusammensetzung des Gouvernementsrates.

Herr v. Kostig führte aus, daß die neue Verordnung insofern eine Verbesserung des bestehenden Zustandes bedeute, als die dem Gouverneur zu Mitgliedern des Gouvernementsrats vorzuschlagenden Herren von den Wirtschaftlern des Schutzgebietes gewählt werden sollten, und daß das Ergebnis dieser Wahlen öffentlich bekannt gemacht würde. Eine nur scheinbare Verbesserung liege darin, daß die Zahl der außeramtlichen Mitglieder die Zahl der amtlichen Mitglieder der Gouvernementsrats um 2 übersteige. Scheinbar sei dieser Vorteil deshalb, weil für den Fall, daß die außeramtlichen Mitglieder nicht in allen Fällen geschlossen stimmten, jedesmal die Stimme des Gouverneurs entscheidend sei. Nicht berücksichtigt seien in der neuen Verordnung die Wünsche nach stenographischer Protokollierung der Verhandlungen des Gouvernementsrats und nach Veröffentlichung dieser Protokolle.

Vollständig unzureichend sei die Friststellung, die für die Mitteilung der Beratungsgegenstände an die Gouvernementsrats-Mitglieder geachtet sei. Dadurch wäre wieder der alte Wunsch der Wirtschaftler in der Kolonie

(Nachdruck verboten.)

Die Theaterprinzessin.

107 Roman von Fr. Lehke.

„Mein, das noch nicht! Ich denke aber, schon ein Unterkommen zu finden, da ich genügend Sprach- und wissenschaftliche Kenntnisse habe, um auch größere Kinder zu unterrichten, wenn es sein muß,“ entgegnete sie.

Die Blicke des Barons und seiner Gattin kreuzten sich da in einem seltenen Einverständnis, was sie gar wohl bemerkte. Er wollte etwas sagen; sie schnitt ihm aber das Wort ab und brachte das Gespräch auf einen anderen Gegenstand.

In anregendem Geplauder verging die Zeit. Frau von Steined führte ihren jungen Gast durch den Park, und Ingeborg bewunderte immer mehr das herrliche Besitztum. Sie war beglückt durch die Liebenswürdigkeit der Baronin, in anderer Hinsicht wieder fühlte sie sich dadurch bedrückt, wegen ihrer Heimlichkeit.

Am liebsten hätte sie ihr alles gestanden, das aber lag doch bei Dietrich, ihm mußte sie den Kauf der Dinge überlassen! — Frühzeitig war sie am nächsten Morgen schon auf; es litt sie nicht im Bett, und sie genoß den wunderbaren, köstlichen Morgen im Park.

Taufisch mit geröteten Wangen erschien sie am Frühstückstisch, an welchen Herr von Steined bereits, die Zeitung lesend, saß.

„Sieh da, schon auf, liebes Fräulein? Das sehe ich gern,“ rief er frohgelant, und mit unverhohlener Bewunderung ruhten seine Augen auf Ingeborgs reizender Erscheinung. Er brückte ihre Hand und hielt sie länger als nötig fest. „Es ist ein Geschenk, eine Gnade, wer Sie immer um sich haben kann. Wollen Sie mir das glauben? Ihr Anblick macht Kranke froh!“

Sie errödete und neigte den Kopf.

„Sie brauchen nicht rot zu werden, wenn solch' alter Knabe Ihnen ein Kompliment sagt, was im Grunde gar kein Kompliment ist! — Ja, vor zehn oder fünfzehn Jahren — da war es etwas anderes — — — ! Darf ich mal etwas fragen? Ich möchte wohl wissen, ob das Händchen da unter der weißen Bluse noch frei ist?“ meinte er mit einem neckenden Blick.

Wieder wurde sie rot.

„Na, na, gestehen Sie! Ich bin wirklich neugierig.“ Da hob sie die Wimpern und sah ihn mit ruhigem, klarem Blicke an.

„Nein, Herr Baron, mein Herz ist nicht mehr frei — — — !“ „Doch ich es mir doch beinahe! Und wer ist der Glückliche, Beneidenswerte? Ich meine es im wahren Sinne des Wortes.“

Wenn sie jetzt gesagt hätte: Ihr Sohn ist's, den ich liebe! Welche ungeheure Ueberschuldung das gegeben haben würde! „Noch ist es nicht so weit, Herr Baron,“ entgegnete sie, „es gibt noch manche Schwierigkeiten zu überwinden.“

„Wieso, weshalb? Was hätten Sie wohl zu befürchten?“ „Es ist wegen der Familie meines Verlobten. Ich weiß noch nicht, ob ich ihr willkommen bin.“

„Das begreife ich nicht.“ Er schüttelte den Kopf. „Wer, was ist er denn? Ober bin ich zudringlich geworden mit meinen Fragen?“

„Ihr Interesse ehrt mich sehr, Herr Baron, aber noch kann ich darüber nicht sprechen; bitte, erlassen Sie es mir.“

„Verzeihen Sie, wenn ich indiscret forschte.“ Er blickte nach der Uhr — „bald neun — ! Da wird meine Frau ja bald erscheinen.“

Ingeborg sah, wie ein leiser Zug ihn frösteln ließ; schnell stand sie auf, schloß den einen Fensterflügel und schob die Decke etwas höher über seine Knie.

Er war ihr dankbar für ihre Fürsorge und sprach das auch aus.

Endlich kam die Baronin. Ingeborg eilte ihr entgegen und küßte ihre Hand.

„Man hat schon auf mich gewartet? Das tut mir sehr leid! Doch ich bin keine Frühauflieherin, Fräulein Ellguth, es bekommt mir gar nicht.“

Während des Frühstückes wurde der Baronin ein Telegramm gebracht. Sie erbrach es.

„Valerie kommt heute nachmittag,“ sagte sie erfreut, während Ingeborg ein großer Schrecken überfiel.

Valerie Plettenbach, von der ihr der Geliebte so oft erzählte, wie traf sich das ungünstig!

„Sie hat wohl gerochen, daß Diez auch kommt? Wertwüdig,“ murmelte der Baron ziemlich hörbar, was ihm einen vernichtenden Blick seiner Gattin eintrug, er war doch zu taktlos in seinen Ausfällen!

„Da werden Sie heute außer der Bekanntschaft mit meinem Sohne auch noch die meiner Nichte machen, der Komtesse Plettenbach,“ wandte sie sich an Inge und fügte noch einige erläuternde Worte über die Verwandtschaft hinzu.

Das junge Mädchen wußte ja durch Dietrich längst, welche Pläne die Baronin hatte, und das Herz wurde ihr schwer. — Zu Mittag kam Dietrich, früher als erwartet, die Sehnsucht hatte ihm keine Ruhe gelassen.

Alles Blut strömte Inge zu Herzen, als sie ihn sah. Mit einem heißen, zärtlichen Aufleuchten seiner dunkelgrauen Augen hatte er sie begrüßt, als er eintrat. Seine Mutter stellte ihn Fräulein Ellguth vor. Er verneigte sich und bedauerte, damals in Marienbad die Bekanntschaft verfehlt zu haben. Er unterhielt sich in sehr korrekter Weise mit ihr, während seine Augen ihr doch so viele zärtliche Dinge sagten.

(Fortf. folgt.)

unberücksichtigt geblieben, der dahin ginge, daß sie von der Regierung erlassene Verordnungen vor ihrem Inkrafttreten zur öffentlichen Diskussion gestellt würden.

Ueber eine Eingabe des Wirtschaftlichen Vereins Sindi an den Landesverband, der Nordbezirk solle bei Anwerbung von Arbeitern den Bezirk Sindi ausnehmen, ging man zur Tagesordnung über.

In Stelle des nach Europa fahrenden Schriftführers des Verbandes, Herrn v. Kostig, wurde Herr Rechtsanwalt Klöckner gewählt.

Darauf hielt Herr Professor Zimmermann (Amani) einen interessanten und lehrreichen Vortrag über Staatsschul-Gewinnung und Aufbereitung, der mit praktischen Demonstrationen verbunden war.

Am 11^{1/2} Uhr wurde die diesjährige Generalversammlung geschlossen.

Lokales.

Der Scheik Mbaruk bin Raschid. Eine historische Persönlichkeit starb am Sonnabend vor 8 Tagen gegen 11 Uhr vormittags auf seinem Sitze „Mbaruku Ruhe“ in Kongorambotto bei Daresalam an Altersschwäche. Er hat das hohe Alter von 80 Jahren erreicht. Seiner Beerdigung am Pfingstsonntag wohnten über 200 Personen bei, darunter alle Zungen aus der Gegend von Daresalam, Pugu und Kisserawe, der Simali von Daresalam, Scheik bin Salim, die beiden Söhne des Exultans Sayid Khalid bin Barghash und andere farbige Notabilitäten. Sein Nachfolger als Akida von Kongorambotto wird voraussichtlich sein Sohn Sebba bin Mbaruk werden. Mbaruk bin Raschid, ein Angehöriger des alten Herrschergeschlechts der Mazrui, die früher in Mombasa regierten, ein hochgewachsener, schöner, alter Araber, hatte lange gegen die Engländer in Britisch-Ostafrika gekämpft und war, als seine Lage sich schwierig gestaltete, im April 1896 bei Mwa an der nördlichen Grenze auf deutsches Gebiet übergetreten. Gouverneur Hermann v. Wissmann, der mit der 3. und 7. Kompagnie nach Mwa geeilt war, denen noch die telegraphisch beorderten Kompagnien von Daresalam und Kiwa unter Major v. Rahmer folgten, gelang es durch seine Klugheit und das verständnisvolle Schonen des arabischen, kriegerischen Selbstbewußtseins, unterstügt von Herrn v. St. Paul, Mbaruk zur friedlichen Uebergabe zu bringen, allerdings erst, nachdem vier kriegsbereite Kompagnien herangezogen worden waren. Am 21. April 1896 lieferte Mbaruk seine Waffen ab und wurde mit seinen Gefolgsleuten nach Daresalam gebracht, wo er am 27. April eintraf. Seine Entwaffnung (er hatte über 3000 Krieger bei sich) war diese letzte große Tat Wissmanns, der bereits am 11. Mai 1896 die Kolonie definitiv verließ.

Wegen Hazardspiels wurden vergangene Woche eine ganze Anzahl Indier mit Geldstrafen bedacht. Dieselben erreichten die statliche Höhe von 600 Rp. Außerdem wurde das unter der Spielmatte vorgefundene Baargeld, 300 Rp., beschlagnahmt und eingezogen. Vor einiger Zeit bereits wurde eine andere Gesellschaft, bestehend aus Kompagnieaskaris, Bureauboys usw., die ebenfalls der Leidenschaft des Hazardspiels fröhnte, gefaßt und mit Geldstrafen belegt.

Die zehnte Kompagnie unter Hauptmann Reinhard hat diese Woche ihren Standort Daresalam verlassen und ist zum Gefechtschießen nach Usaram abmarschiert. Ihre Abwesenheit wird etwa 4 Wochen dauern, was für die Weinrestaurants der Stadt (vulgo Tembohütten) eine empfindliche Verdiensteinbuße bedeutet.

Der italienische Kreuzer „Piemonte“ traf am Montag Nachmittag zum Besuche unseres Hafens hier ein. Unser Bezirksamtman, Herr Assessor Kaufsch, der sich zur Begrüßung an Bord begeben hatte, erhielt beim Verlassen des Kriegsschiffes den ihm zustehenden Salut von 7 Schuß diesmal nicht, — ein Versehen, welches hoffentlich keine ernstlichen Komplikationen politischer Natur nach sich ziehen wird; oder sollten sich die Italiener in Bizerta bei der Begrüßungskanonade für Fallieres ganz ausgeschossen haben? Die Strandbatterie revanchierte sich dafür, indem sie dem Schiffe 22 Schuß gab — also einen mehr als üblich. Die ganze Schießerei hätte noch ein ungemütliches Ende nehmen können, da beim Einführen der Kartuschen in die Geschütze der Strandbatterie zweimal Pulverrückstände explodierten, wobei zwei der die Geschütze bedienenden Askaris getroffen wurden, zum Glück ohne Schaden zuzufügen, die beiden sahen lothschwarz aus — wie die Regier. Nur die Kaiserlichen (oder sind es die städtischen?) Monturen sind hinüber.

Ein zweiter italienischer Kreuzer, die „Staffetta“, hat sich für den 12. Juni zum Docken angemeldet.

Den größten Geldschrank der Kolonie erhielt mit dem R. P. D. „Usambara“ die Deutsch-

Ostafrikanische Bank hier: er hat „nur“ 3478 kg Gewicht und mißt in der Höhe 2.20 und in der Breite 1.80 m. Den Transport und die Aufstellung bewirkt die hiesige Expeditionsfirma Wm. Liebelt.

Segelklub Daresalam. Die erste in diesem Jahre stattgehabte Regatta war vom besten Wetter begünstigt; ein kräftiger Südmonjun und heller Sonnenschein tat sein bestes, um bei den Teilnehmern an der Regatta helle Freude zu erwecken. 15 Boote starteten nach ihren Klassen, S. M. S. „Seeabler“ feuerte die Startschiffe und nahm auch die Zeiten in gewohnter libenswürdiger Weise. Nach Beendigung der Regatta, an der auch ein Boot des „Angelo Norman“ sich beteiligte, fand Dank des Entgegenkommens des Kommandos S. M. S. „Seeabler“ die Preisverteilung an Bord des Kriegsschiffes statt, bei der vom 1. Vorsitzenden des Klubs, Herrn Assessor Dr. Croae, in Anbetracht der bevorstehenden Heimreise der abzuschiffenden Besatzung S. M. S. „Seeabler“ das gute Einvernehmen zwischen unseren „Blaujacketen“ und der Bevölkerung Daresalams im allgemeinen bzw. den Mitgliedern des Segelklubs im besonderen, herbegehoben wurde. Sein Hoch galt dem Kommandanten, Herrn Korvettenkapitän v. Löffel, der dem Segelklub Daresalam sein ganz besonderes Interesse bezeugte. Als Begleitboot fungierte wieder die Saloppinasse der Flottille unter Führung des Herrn Gehrtke.

Neben anderen kamen als Ehrenpreise zur Verteilung:

- 1) Preis Se. Exz. des Gouverneurs, offen für alle Boote;
- 2) „ des Kommandanten und der Offiziere S. M. S. „Seeabler“ für Klubboote;
- 3) „ des Segelklubs für Kriegsschiffboote;
- 4) „ I. Vorsitzenden, offen für alle Boote.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Sieger und die gefegelten Zeiten:

- I. Gig:
- II. Gig „Seeabler“, Obermaat Weisig, 1 Std. 29,10 Min., Ehrenpreis des Klubs und I. Preis.
- I. Gig. „Seeabler“, Obermaat Dannemann, 1 Std. 43,44 Min., Ehrenpreis des Gouverneurs.
2. Whaleboote:
- Whaleboot des Hafenamts, Hafenmeister Schaa, 1 Std. 40,58 Min., Ehrenpreis der Offiziere „Seeabler“ und I. Preis.
- Rutter „Seeabler“, Bootsmann Dreyel, 1 Std. 49,30 Min., Klubpreis.
- Klubboot, Herr Beck, 2 Std. 16,46 Min., Klubpreis.
- Whaleboot der Flottille, Zimmermeister Wittenborn, 2 Std. 18,18 Min., Klubpreis.
3. Jollen:
- Jolle der „Angelo Norman“, 1 Std. 41,12 Min., I. Klubpreis.
- Jolle „Novuma“, Herr Jansen, 1 Std. 47,42 Min., I. Klubpreis.
- Jolle „Rufiji“, Obermaat Schreiber, 2 Std. 9,25 Min., Preis des I. Vorsitzenden.
- Jolle des Zollamts, Sekr. Steinhilber, 2 Std. 45,26 Min., Klubpreis.
4. Dinghis:
- Dinghi Kubig, 2 Std. 43,26 Min., Klubpreis.
- „ Brammerdorf, 3 Std. 5 Min., Klubpreis.
- 2 Whaleboote hatten aufgegeben.

Der erste Referent bei dem Kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Ostafrika, Herr Regierungsrat Methner, hat wie uns mitgeteilt wurde, am Mittwoch mit der Zentralbahn eine Dienstreise nach Tabora angetreten.

Herr Bäckermeister A. Henschke, ein alter Daresalamer Bürge, der sich allgemeiner Achtung und Beliebtheit zu erfreuen hat, wird Ende dieser Woche in Begleitung seiner Gattin unsere Stadt für immer verlassen, um in Deutschland die Früchte seines arbeitsreichen Lebens zu genießen. Herr Henschke kam im Juli 1895 nach Daresalam und war mit einer Unterbrechung von 2 Jahren, die er in Südafrika, in Johannesburg, verbrachte, ununterbrochen hier tätig. Frau hat ihm während all' der Zeit seine Gattin zur Seite gestanden, die ganz in dem Geschäft aufging, das Muster einer braven fleißigen, deutschen Hausfrau. Frau Henschke ist seit 9. August 1899 hier draußen und noch nie zu Hause gewesen. Beiden sind die Ruhetage in der alten Heimat wohl zu gönnen. Herr Henschke hat wiederholt bürgerliche Ehrenämter bekleidet. Er war u. a. Mitglied des Kuratoriums der Daresalamer Sparkasse und Beisitzer des Kaiserlichen Bezirksgerichts. In seinen jüngeren Jahren ist er zur See gefahren und hat viel von der Welt gesehen. Er hat lange Jahre an Bord eines Dampfers einer eingegangenen holländisch-deutschen Linie Dienst getan, in der Heimat des „Curry und Reis“, im malayischen Archipel, bis sein Schiff (der alte „General“) wenn wir nicht irren an die D. D. U. S. verkauft wurde, und Herr Henschke mit dem für damalige Verhältnisse großen Dampfer zum erstenmale nach Deutsch-Ostafrika kam. Wir wünschen

Herrn und Frau Henschke, die mit der „Usambara“ fahren werden, glückliche Ueberfahrt und schöne Tage in der alten Heimat. Möge ihr Beispiel recht viel Nachahmer finden.

Das bisher von Herrn Henschke betriebene Geschäft, die alte und renommierte Bäckerei A. Henschke, wird in gleicher Weise wie bisher von dem langjährigen Gehilfen, Herrn Bäckermeister R. Perl, der in dem Geschäft seit Dezember 1905 tätig ist, fortgeführt werden. Herr Bäckermeister Perl, ein Thüringer Kind, der sich schon längst durch manchen delikaten „Speckuchen“ in die Herzen seiner näheren Landsleute hineingebaden hat, („Goje“ kann er leider nicht backen), bietet durch seine langjährige, afrikanische Erfahrung die beste Gewähr dafür, daß die Daresalamer, wie bisher bei Henschkes, so jetzt bei Perls gut und billig bedient werden.

Der Segler „Anglo Norman“ hat, wie uns von der Besatzung mitgeteilt wurde, im Kanal sehr böses Wetter gehabt, sodaß er Dover als Nothafen anlaufen mußte. Das eiserne Segelschiff ist 1876 in England gebaut und später nach Friedrichshall in Norwegen verkauft worden. In seinen jüngeren Jahren diente er als Auswandererschiff.

Der D. D. S. Dampfer „Sultan“ fuhr am Montag nach Salale, Kilindoni, Rububucht und Kilwa, um 2000 Tons Mangrovenrinde für die Deutsch-Koloniale Verb- und Farbstoffgesellschaft aus deren Pachtgebiet am Rufiji zu holen. Die Rinde wird von hier aus mit R. P. D. „Usambara“ nach Deutschland befördert werden. „Sultan“ ist heute morgen wieder hier eingetroffen. Die Fabrik der Gesellschaft befindet sich in Karlsruhe-Rheinhafen.

Postschluß für den nach Europa fahrenden R. P. D. „Usambara“ am Sonntag, den 11. Juni, vormittags 9^{1/2} Uhr. Der Postschalter ist an diesem Tage geöffnet von 8^{1/2}, bis 9^{1/2} Uhr vormittags.

Konzert der Askari-Kapelle am Sonnabend, den 10. Juni, abends 8 Uhr, im Hotel zum schwarzen Adler.

Fremdenverkehr.

Hotel Kaiserhof: Herren Bauat Grages u. Fran., Reg.-Baumstr. Bahner und Gemahlin, Kapitänst. Prieger, Dr. Tornau, Assessor Bischoff, Roth (R.-W.-K.), Koban (Brit. Blytonjul), Zanjibar, Hauptmann v. Graver, m. Gemahlin u. Kind, Oberförster Dr. Holz, Oberarzt Schulz, Oberarzt Jungels, Ingenieur G. Palmann, Oberl. Keil, Leutnant Diener, Leutnant Falkenstein, Wiles, Wächter, Brenneke, Frank (Moschi), Karl Hoffmann, Kumbrecht, Schildknecht, Hoffmann, Wolf.

Hotel zur Stadt Daresalam (M. Burger): Herren Fröde, Speichert u. Frau, Litta, W. Fersch, Ocker, Reichauer, Köpchen.

Wissmann-Hotel (M. Curmull): Herren v. Diklau, Scharpe, Manos, Runtz, Herbold, Guntzinger, Müller, Sachinaki Jangubidi.

Hotel Grüner Baum: Herren Walters, Löwe, Lechner, Freitag, Sauer, Klein dienst, Bauhild, Döbler, Binder m. Tochter, Natusele.

Hotel Fürstehof: Aehle, Pott, Unterwies.

Hotel zur Eisenbahn (Krems): Herren Kuntel, Lamp, Brändle, Schaffert, Maier.

Wichtig für unsere Leser!

Wir machen unsere Leser auf die Stärke der heutigen Nummer unserer Zeitung, besonders auf die Fülle der Inserate aufmerksam. Immer mehr erkennt eben das Publikum sowie der Geschäftsmann, daß die einzige Presse, die nicht bloß in politischer und wirtschaftlicher Beziehung die Interessen der Pflanze und Geschäftsleute vertritt, sondern auch die weiteste Verbreitung hat, hier in Ostafrika unsere Zeitung ist, trotz aller Anfeindungen, an der es ihr und ihren Mitarbeitern nicht gefehlt hat.

Johannes Steinberg

Berlin N. W. 7, Neustädt, Kirchstrasse 15
im Hause der Woermann- u. Deutsch-Ost-Afrika-Linie
Tropen-Ausrüst., Uniformen, Civil-Garderobe.

aus allen renom Fabrikten, st. eng. j. Orig.-Fab.-Pr.
Photo = Apparate, Materialien, Zubehör.
jeder Art (Copien, Vergrößerungen etc.)
Lieferrn Dr. Hefekiel & Co., Berlin W. 35, Lützowstraße 35
Spez.: Ausrüstung von Tropenreisenden. Nachnahmepakete in seefester Packung.

Hierzu 3 Beilagen und Nr. 24 der
Wickl. Anzeigen von Deutsch-Ostafrika.

Söhnlein Rheingold

Alter abgelagerter Qualitäts-Sect

Zu haben in allen ersten Geschäften und Hotels — Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft; Usambara-Magazin, Tanga und Lindi.

Traun, Stürken & Devers, G. m. b. H.

Daressalam, Kilossa, Dodoma, Tabora.

Bretschneider & Hasche, G. m. b. H.

Daressalam.

Neue Warenankünfte!

Borsdorfer- und Reinetten-Apfelwein

Roter und weißer Johannisbeerwein

Süßer und herber Heidelbeerwein

==== Rhein- und Mosel-Weine =====

Sämtliche Gemüsekonserven

Holsteinische Koch- und Tafelbutter

Hamburger Schmalz

Knorr's Suppeneinlagen

Salzbretzel

Edelweiß-Käse

Kathreiner's Malzkaffee

Patzenhofer Bier — Franziskaner Bier — Grätzer Bier

geräucherter Schinken und Speck in Leinen

Cigaretten: DIMITRINO & Co. und SALEM ALEIKUM

Hamburger Cigarren

==== Echter Stonsdorfer Magenbitter =====

Bunzlauer Töpfe

Kummet- und Sielengeschirre für Esel und Maultiere

Plantagen-Geräte

Landwirtschaftliche Maschinen

Vertreter für Tanga und Hinterland.

TR. ZÜRN & Co., TANGA.

Telegramme.

Entsatz von Fez

London, 23. Mai. General Moinier's Truppen kamen am 21. Mai in Fez an, wo sie alles wohlbehalten vorfanden.
 London, 24. Mai. General Moinier kam ohne einen Schuß abzufeuern nach Fez herein.
 Marokko, 21. Mai. General Moinier schlug bei seiner Ankunft in Fez das Lager in den Gärten des Palastes, eine Meile außerhalb der Stadtmauer, auf. Er wurde von den Franzosen lebhaft begrüßt. Die Bevölkerung verhielt sich ruhig. Der Sultan empfing General Moinier und seine Offiziere und sprach seinen Dank für Frankreichs Hilfe zur Wiederherstellung der Ordnung aus. In anderen Gegenden dauern die Kämpfe fort. Ein amtlicher Bericht giebt Einzelheiten über ein Gefecht bei El Mwanan am 15. Mai, wo die französischen Verluste 1 Hauptmann und 27 Leute tot, ein Leutnant und 6 Mann verwundet, betragen. Oberst Gouraud hatte am 22. Mai ein Gefecht am West, wobei er 5 Tote und 12 Verwundete hatte. Eine andere Kolonne hatte am folgenden Tag bei einem Angriff in der Gegend von Mwanan 11 Tote einschließlich Major Tiratleux.

Kaiser Franz Joseph.

London, 23. Mai. Obgleich amtlich bekannt gemacht wird, daß der Kaiser sich wohl befindet, hat die Zuziehung zweier Spezialisten, welche seine Hustenanfälle behandeln sollen, Sorge verursacht und auf der Börse ist die Stimmung gedrückt.

Die Ereignisse in Mexiko.

London, 26. Mai. Präsident Diaz hat abgedankt und de la Barra ist zum provisorischen Präsidenten ernannt. Die Deputierten haben den Rücktritt des Präsidenten einstimmig genehmigt.
 London, 27. Mai. Ex-Präsident Diaz ist unter großen Vorkehrungsmaßnahmen zu seinem Schutz geflohen. Er wird wahrscheinlich nach Spanien kommen.

Von den Schiedsgerichts-Verhandlungen.

London, 25. Mai. Aus Tokio wird gemeldet, daß Japan bereit ist, sich an den Verhandlungen über den Schiedsgerichts-Vertrag zu beteiligen. Eine spätere Depesche besagt, daß auch Deutschland über einen Schiedsgerichts-Vertrag mit den Vereinigten Staaten unterhandeln wird.

Adler und Aeroplan.

London, 25. Mai. Die Aviatiker Gilbert, Garros und Bedrines fliegen in San Sebastian zum Flug nach Madrid auf. Alle

waren zu Landungen gezwungen. Ein Adler griff Gilbert während des Flugs an, doch konnte er ihn durch Revolverkugeln vertreiben. Eine große Menschenmenge einschließlich des Königs und der Königin erwarten die Ankunft der Aviatiker in Madrid. Bedrines ist in Madrid angekommen. Er kam in schlechtem Zustand an, wurde ohnmächtig und mußte ins Hospital geschafft werden, wo er sich erholt. Auch er wurde beim Ueberfliegen der Guadarama-Gebrüde von einem Adler angegriffen, dem er durch schnelles Auf- und Niedersteigen entkam.

Portugiesische Zustände.

London, 22. Mai. Berichte, welche meist verheimlicht werden, sollen in gut informierten Kreisen Madrids vorliegen, wonach in Portugal allgemeine Unruhe herrscht.
 London, 23. Mai. Der Korrespondent des Daily Mail will Nachrichten von einer Gegenrevolution haben, welche sorgfältig organisiert wird. Ein Ausbruch derselben ist in Lissabon zu erwarten. Die Monarchisten in Oporto sollen das Zeichen zum allgemeinen Aufstand geben. Eine Anzahl Personen aller gesellschaftlichen Schichten sind festgenommen worden unter der Anklage, alarmierende Nachrichten in die Welt zu setzen. Einige von Ihnen hat man an Bord des Kreuzers „Adamastor“ gebracht, welcher Matrosen zur Bewachung des Flusses Minho landete.
 London, 26. Mai. Die Daily News veröffentlicht ein Telegramm des portugiesischen Ministers des Auswärtigen, welcher erklärt, daß die Gerüchte über die bevorstehende Gegenrevolution unbegründet sind.

Stapellauf des größten Kriegsschiffs.

London, 27. Mai. Die „Wyoming“, 26000 Tons, das größte Kriegsschiff der Welt, ist in Philadelphia von Stapel gelassen. Sie wird unter anderem mit 12 zwölfzölligen Geschützen armiert werden. Die Mannschaft wird 1115 Kopf stark sein.

Aviatik.

London, 24. Mai. In Straßburg fiel der Aviatiker Laemmlein aus einer Höhe von 200 Fuß und blieb tot.
 London, 27. Mai. Der Flug Paris-Rom um einen Preis von 100.000 Francs hat begonnen. Es sind 21 Anmeldungen eingegangen. Der Flug muß bis zum 15. Juni ausgeführt werden.

Neuer Streit der Seelente in Sicht.

London, 25. Mai. Die Sekretäre der verschiedenen Zweige des Verbandes der Seelente erklären auf Befragen, daß die Leute großartig organisiert seien. Überall in England, Europa und

Amerika sind die Leute instruiert, um auf ein gegebenes Zeichen in den allgemeinen Streit einzutreten. Die Zeit für denselben wird noch geheim gehalten, aber wahrscheinlich in den Monat Juni fallen.

Längerer Aufenthalt

in den Tropen bringt häufig ein allmähliches Nachlassen der Eklust mit sich, eine oft unzutreffende Erscheinung, die schließlich zur Untereernährung führt mit deren gefährlichsten Folgen allgemeine Ermüdung und Erschöpfung. Solche Zustände sollte man, weil nie unbedenklich, auf keinen Fall unbeachtet lassen. Durch den Gebrauch von Scotts Emulsion vermag man sie wirksam zu bekämpfen. Zunächst ist zu beachten, daß Scotts Emulsion ein Kräftigungsmittel von ungewöhnlich hohem Nährwert darstellt; außerdem ist sie leicht verdaulich und von anregender Wirkung auf den Appetit. In der Tat stellt sich denn auch bei regelmäßigem Gebrauch von Scotts Emulsion bald ein regeres Nahrungsbedürfnis ein; dabei ist das Präparat an und für sich außerordentlich kräftigend, wodurch dem Körper weitere Nährwerte zugeführt werden.

Scotts Emulsion ist seit Jahrzehnten bewährt und ganz besonders auch in den Tropen beliebt, wo ihr Gebrauch zur Unterstützung der täglichen Nahrung in jeder Beziehung zu empfehlen ist.

Scotts Emulsion ist ein „tropenfestes“ Präparat, denn, gut verpackt und an einem kühlen Orte aufbewahrt, hält sie sich jahrelang tadellos gut. Ihr Verkauf in den tropischen Ländern englischer und spanischer Zunge ist außerordentlich groß. Das Erkennungszeichen der echten Scotts Emulsion ist nebenstehende Schutzmarke, auf die beim Einkauf wohl zu achten ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar die losen nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verschlossenen Originalflaschen in Carton mit unzerstörbarer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, 31 u. 33, Frankfurt a. M.
 Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Natr. 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Trajant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0, Nizza aromatische Emulsion mit Rint, Mandel und Gaurtheriaköl je 2 Tropfen.



Nur echt mit dieser Marke - dem Dorsch - dem Garantiezeichen des Scotts Emulsion.

Goa.

III.

Mit dem weiteren Wachsen des portugiesischen Reiches am Indischen Ozean, das im Laufe des sechzehnten Jahrhunderts seine Vorherrschaft von Südafrika bis zum Roten Meere, von Gujerat über Ceylon bis Bengalen und von Malakka bis Macau (China) ausdehnte, wuchs auch die Hauptstadt Goa. Sie zählte in ihrer Blanzzeit 200 000 Einwohner — darunter 400 bis 500 portugiesische Familien — und war die reichste Stadt Indiens. Eine große Rolle spielte dann der Klerus. Die ersten Missionare waren Franziskaner, dann folgten Dominikaner, und mit dem großen Apostel des Ostens St. Francis Xavier, dessen Wirksamkeit sich bis China erstreckte, die Jesuiten. 1557 wurde Goa Erzbistum, und bis heute erhebt es mit päpstlicher Zustimmung den Anspruch des Primates über ganz Indien, den England natürlich nicht anerkennt.

Von der Macht und dem Einfluß des Klerus zeugen das erzbischöfliche Palais, die Kathedrale St. Cajetan — das architektonisch allein ansprechende Bauwerk unter allen — und Born Jesu, die einsam aber wohlgepflegt aus den von üppigen Grün überwucherten Trümmern hervorstachen. Born Jesu enthält die Reliquien der Heiligen und ist zurzeit das Ziel Tausender von Wallfahrern. Außer diesen Kirchen finden sich noch die Ruinen von 23 weiteren sowie von 16 Klöstern. Auch der königliche Palast, Senat, Arsenal, Zoll- und die Tausende von Privathäusern schlafen unter hochragenden Kotospalmen den Todeschlaf. Alles Wertvolle hat man natürlich entfernt und sogar die Steine zum Teil beim Aufbau Panjuns verwendet.

Gewiß hat der Klerus seine Verdienste um die Entwicklung der Kolonie gehabt; er hat sich auch in wirtschaftlichen Dingen, wie bei der Anlage von Bewässerungen und der Vereblung der Obstbäume verdient gemacht. Namentlich die Erziehung der Eingeborenen zu zivilisierten Menschen ist der Geistlichkeit geblüht, und die Bevölkerung hat stets mit Verehrung und Liebe namentlich an den Jesuiten geangenehm. Aber andererseits ist die übermäßige Klerikalisation des Landes und die Einführung aller Entartungen des Fortschritts der Zeit zweifellos ein Hauptgrund zu dem so überraschend

schnellen Sturze Goas gewesen. Wird uns doch berichtet, daß die Zahl der Mönche zeitweise 30000 betragen habe, und wurde doch bereits 1558 die Inquisition eingeführt, deren riesiger Palast mit seinen dumpfen Gefängnissen — seit der Abschaffung im Jahre 1804 zerfallen — dafür zeugt, daß sie eine emigrierte Tüchtigkeit entfaltete. Wenn sie auch in den letzten beiden Menschenaltern ihres Bestehens nichts mehr veranfaltete, so hat sie doch in zweihundertjähriger Wirksamkeit unter dem Volke eine Auslese durchgeführt, als deren Produkt das heutige sittsame, friedliche und süßame Goanesevolkchen dasteht, eine erfreuliche Tatsache; aber eben jedes Mutes, jeder Tatkraft, jeder Persönlichkeit, jeder Individualität bar. Denn jeder Abtrünnige, jeder Zweifler, Neuerer und Modernist — d. h. jeder fortschrittliche Geist — verfiel konsequent dem entsetzlichen Tribunal.

Immerhin ist in noch höherem Grade die Korruption des portugiesischen Volkes und seiner Verwaltung für den Sturz des Kolonialreiches verantwortlich zu machen. In einer Zeit, wo man nicht nur der Pest und der Malaria wehrlos gegenüberstand, sondern unter der stechenden Tropenhitze in Harnisch und Stahlhaube marschierte, wo man auf engen Schiffen mit verdorbenem Proviant die halbe und ganze Jahre ausfüllenden Seereisen von und nach der Heimat ausführte, hielt der Tod naturgemäß eine furchtbare Ernte unter den Kolonisten. Die Blüte Portugals, die in der Begeisterung der ersten Jahrzehnte hinauszog, fiel so den Würgegeßeln der Tropen zum Opfer; das Volk verblutete sich in seinen Kolonien. Bald waren es nur noch Abenteuerer und gewissenlose Streber, die ihr wertloses Leben aufs Spiel setzten, und mehrfach war man genötigt, die Soldateska aus den Gefängnisinsassen zu rekrutieren. Vom Vizekönig bis zum Landknecht ließ man sich die schrecklichsten Gräueltaten zuschulden kommen: Männer wurden gepfählt, und ehe man die Mütter enthauptete, warf man vor ihren Augen die Kinder zwischen rollende Mühlsteine und in die Klauen von Krokodilen! Die bronzenen Kanonen wurden den Kommandanten verkauft, so daß man schließlich nur noch eiserne nach den Kolonien sandte. Kein Wunder auch, denn die Klemmer, einschließlich der Kommandostellen, wurden meistbietend versteigert! In Scharen traten die unbezahlten Soldaten in das behäbige Klosterleben über,

und es gab kein weltliches oder geistliches Gut, das nicht um Cruzados feil gewesen wäre, dazu kam die gänzlich verkehrte Handelspolitik des Mutterlandes. Während schon Holland und England zu den reichsten Ländern Europas herantwuchsen, weil sie dem privaten Erwerbstrieb in den Kolonien ein weites Feld erschlossen, hielt Portugal noch immer an dem engherzigen System des Kronmonopols fest, das niemandem außer dem König und den wenigen hin und wieder von ihm lizenzierten Personen den Handel mit den Kolonien gestattete. Ein peinliches Uebewachungssystem sorgte dafür, daß keine illoyale Konkurrenz aufkam, und die unter den Druck der staatlichen Nachmittell billig aufgekauften Kolonialwaren wurden in Lissabon in kontingentierter Menge und zu fabelhaften Monopolpreisen umgesetzt. So konnten sich wohl einige Riesenvermögen bilden, aber das Niveau des Volkswohlsandes hob sich nicht.

Daß ein derartig morsches Staatswesen dennoch sich durch die Jahrhunderte halten konnte, wenn auch oftmals ausgeplündert und schon fast verloren, mutet wie ein Wunder an. Mehrfach wurde Goa bombardiert, so 1570 von einer mohammedanischen Koalition, die der alte Adil Khan von Bidjayer zusammengebracht hatte und zu der selbst der Türken Sultan Soliman der Große von Suez aus eine Flotte entsandte, dann vom Beginn des 17. Jahrhunderts ab mehrfach durch die Holländer, die den Portugiesen Ceylon, Malakka und die Molukken abnahmen. Als im folgenden Jahrzehnt der von dem zwischen Goa und Bombay angehefteten Hindustamme der Mahratten gegründete Militärstaat zu einem großen Reiche angewachsen war, verloren die Portugiesen an dieses fast alle ihre indischen Besitzungen, mit Ausnahme der Reste, die sie noch heute haben. Goa war ebenso schnell, wie es erblüht war, zusammengebrochen. Schon in einem Berichte von 1648 lesen wir, daß die Bevölkerung nur noch einen Bruchteil der ehemaligen ausmachte und immer mehr verarmte; Holland und England waren an Stelle Portugals die Nutznießer der indischen Schätze geworden. Was schließlich der Grund gewesen ist, daß die Stadt völlig aufgegeben wurde, wissen wir nicht genau. Die Ungeundheit Goas wurde angegeben; und nach den Schilderungen müssen wir allerdings annehmen, daß außer Malaria auch Pest epidemisch geworden war. (Fortsetzung folgt.)

Nyanza-Hotel, Muanza.
 (Victoria-Nyanza).
 Neuerbautes Hotel, schöne kühle Räume
 gut eingerichtete Zimmer
 exquisite (europäische) Küche
 Conserven :: Getränke
 Ausrüstung von Jagdsafaris u. Führung derselben
 Commission Expedition
 Besitzer: C. Lauterbach.

Tongers Spruchsammlung:
Lebensfreude, Wollen u. Wirken, Unser Leben
 zusammen in einem Band, ca. 1850 Sprüche und Gedichte auf 480 Seiten, schön gebunden M. 2.—, mit Goldschnitt
 ... M. 3.—, in Chagrin M. 5.—
 Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh. Gegr. 1822.

Pflanzer,
 langjährige Praxis in West- u. Ostafrika, speziell Kautschuk und Baumwollanbau, in Buchhaltung erfahren, sucht geübt auf gute Zeugnisse, zum 1. Juli dieses Jahres Stellung. Offerten unter R. W. H. 4 an die Expedition dieses Blattes.
 293

Charlotte Zimmermann.

Platzvertretung Daressalam

Postfach 47

für

Postfach 47

Heinrich Jordan.

Neu eingetroffen:

**Herrn-Gürtel
u. Gürtelwesten.**

**Leichte und
Reise-Anzüge.**

Crawatten.

Schlafanzüge

Hosenträger

Kinderkleider

Hüte.



Vorzügl. Küche

HOTEL

Deutscher Kaiser

Ältestes Hotel
am Platze

MOROGORO Inhaber F. SAILER

Vertretung der Brauerei Schultz.

Eigene Sodawasser-Fabrik

Bei jedem Zuge steht ein Wagen den verehrten Gästen zur Verfügung.

1228

Guderin

für **Blutarme und Nervöse**

Altbewährt und empfohlen von über 12000 Aerzten.

Idealste Kraftnahrung.

Broschüre gratis v. Alfred Gude & Co., Chemische Fabrik, Berlin-Weissensee.

Erhältlich in allen Apotheken.

Generaldepot: Bretschneider & Hasche's Apotheke.

Nizza

Rheinischer Hof

(Hotel du Rhin)

1 Rang. — 150 Betten — Mäss. Preise.
Das ganze Jahr geöffnet.

2361

Zentralbahn-Hotel, Kilossa.

Erstes Hotel am Platze.

Vorzügliche Küche, gutgekühlte Getränke. Reine, guteingerichtete Zimmer; zu jedem Zugverkehr warme und kalte Speisen.

Ich übernehme die Verfrachtung von Gepäck und das Verladen von Vieh (1/2 Rupie pro Stück) ab hiesigem Platze zu billigen Preisen.

Leo Bönisch.

Hotel zur Eisenbahn

Daressalam.

Tadellose bayerische Küche.

Kühle Getränke.

Saubere Zimmer.

Fran. Fremz.

Gesucht zum 1. Juli oder auch früher ein **Assistent** für eine Kautschuk-Pflanzung. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter G.A. 44 an die Expedition der Zeitung.

DEN GRAND PRIX
auf der Welt-Ausstellung in Brüssel 1910

erhielt



„Smith Premier“

die einzige Schreibmaschine
mit deutscher Tastatur

Grand Prix Paris 1900

„Smith Premier“ ist die einzige Schreibmaschine, welche den Grand Prix sowohl Paris 1900 als Brüssel 1910 erhielt

Smith Premier Typewriter Co.

BERLIN W., Friedrichstrasse 62.

2331

Licht Anlagen
mit u. ohne



Rohrleitung

Selbstentwick. Lampen und Laternen für alle Zwecke.

Alle Teile für jede Lichtart: Acetylen, Benzol, Gasoline, Petroleum, Spiritus, Elektrizität. Fabrik-Export. Kat. frei. Vertr. gesucht.

H. R. Müller, Weimar 72.

In Gefahr.

Blutarme, Ihre seid zahlreich. Die Verarmung Eures Blutes, der steigende Abgang Eurer Kräfte werden Euch sicherlich zahlreiche Hebel bereiten. Ihr seid in Gefahr, denn die Blutarmut öffnet allen Krankheiten die Türe, selbst der Schwindsucht, und Euer Schwäche setzt Euch erster Gefahr aus. Leicht ist es, sie zu vermeiden bereichert Euer Blut, indem Ihr Pink-Pillen nehmet, was sehr billig ist, werdet Ihr Euer Gesundheit wieder erlangen, und es werden Euch vielleicht grosse Kosten von Krankheiten sowie Arbeitsunfähigkeit erspart bleiben.



Herr Psainetti Giacomo, Operaio Assistente in Portoferraio, Alt. Forni (Livorno) Vian Cassaccia N. 83. war ebenfalls in Gefahr, er war ganz nahe daran, seine Arbeit einstellen zu müssen. Die Pink Pillen haben ihn so wieder in die Reihe gebracht, dass er die Arbeit fortsetzen und sich vollständig heilen konnte.

Während sechs Monate war ich krank, schreibt er. Meine Krankheit begann mit Appetitlosigkeit begleitet von einem Gefühl allgemeiner Erschöpfung. Zu diesem Momente war ich nahe daran, meine Arbeit einzustellen, denn ich war vollständig kraftlos. Ich verdaute und atmete mit Schwierigkeit, hatte Seitenstechen, Blenden vor den Augen, Schwindelanfälle sowie grosse Beklemmung. Nachdem ich verschiedene Heilmittel genommen, blieb ich immer auf demselben Punkt. Nicht die geringste Besserung machte sich geltend. Einer meiner Freunde ratet mir Pink zu nehmen, die ihn selbst geheilt hatten.

Ich begann, die Behandlung der Pink Pillen und fühlte mich sofort gelindert und gestärkt. Dank der Pink Pillen habe ich meine Kräfte wieder erhalten, alle Uebel sind verschwunden.

Preis per Schachtel Rp. 2.85.

Erhältlich bei

Bretschneider u. Hasche, G. m. b. H. Daressalam.

Kaloderma

KALODERMA-SEIFE

KALODERMA-GELEE

KALODERMA-REISPUDER

Unübertroffen zur Erhaltung

einer schönen Haut.

F. WOLFF & SOHN

KARLSRUHE

BERLIN - WIEN



Kaloderma-Basierseife in Aluminiumhüllen.

Zu haben in Parfümerie-, Apotheken u. Drogengeschäften.

Alleinige Importeure für Daressalam:

Anton & Fliess.

2711

Telephon No. 44.

Carl Becher, Daressalam.

Telegr. Adr.: „Eisenlager“.

Eisenwaren-Spezialgeschäft

Großes Lager in erstklassigen Plantagenwerkzeugen:
Buschmesser, Hauer, Aexte, Hacken, Sicheln, Sensen etc.

Bei größerem Bedarf stehe ich mit Gratismustern gern zu Diensten.

[151]

HANSING & Co. Hamburg

Daressalam Zanzibar Mombasa Muansa Entebbe

Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission

Leichterei, Landen und Verladen

Spedition. Schiffsabfertigung

Petroleum und Kohlenlager

Vertreter für

Chartered-Bank of India Australia
and China

Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co
(Lager am Platze)

A. Strandes & Co., Bombay

Verein Hamburger Assecuradeure

Albingia Feuerversicherungs-
Gesellschaft.

(Abteilung Feuerversicherung)

The Asiatic Petroleum Company

Wilkins und Wiese, Neu-Hornow
(Lager afrikanischer Hölzer)

Norddeutsche

Versicherungs-Gesellschaft

Lloyds Agenten

Andrew Usher & Co's Whisky

Friedr Krupp, Actiengesellschaft Gruson Werk
Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen — Sämtliche Maschinen für Plantagenbetrieb.
Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

[57]



Raubtierfallen.

485 Leoparden, Hyänen, Sumpfschlangen, Servals, Meerkatzen, Warden, Luchs, Stach. und Blutar Katzen
Herr Theo M., Plantage M.
Deutsch-Ostafrika, mit unseren un-
verletzlichen Fangapparaten.
Für Präkuren mit anerkannt
M. Fangmethoden gratis u. franco.

Maximale Raubtierfallen-Fabrik
E. Grell & Co.,
Wayman I. Schl.

MAX ERLER

Grossherzoglich Sächsischer Hoflieferant
LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung alle Arten Felle

zu **Teppichen** mit natu-
ralisierten **Köpfen, Klei-
dungs- und Gebrauchsge-
genständen** etc., sowie **Nat-
uralisieren** und **Aus-
stopfen** von Jagdtrophäen.
Anfragen werden bereitwilligst
beantwortet.

Stempelfissen

für **Kaufstempel** (blaue, schwarze
und rote Farbe) in jeder Größe vorrätig
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

TR. ZÜRN & Co., Daressalam u. Tanga.

Import

Alle Artikel für den
Eingeborenen-Handel.

Lager in:
Tüchern,
Decken, Fulanas und
Hemden, Anzügen, Stiefeln etc.
für Eingeborene.

Agentur

Vertreter für:
Herz & Schaberg, Berlin.

Johs. Schuback & Söhne, Hamburg.

Martin Gans Nachf., Hamburg.
Lebensmittel für die Tropen.

Willm. Cooper & Nephews, Berkhamsted,
Cooper's Präparat zur Viehwäsche.

Gerling & Götz, Hamburg 1, Technisches Bureau,
Wasseranlagen, Tiefbohrungen etc.

Kommission

Kommissionsweise Vermittlung
aller Geschäfte.

Makler in:
Reis,
und
Eingeborenen-Getreide
allen Produkten.

Die beste deutsche Whisky-Marke ist und bleibt

● ● **Record-Whisky!** ● ●

255]

W^m. O'SWALD & Co. HAMBURG.

Zweigniederlassungen: Daressalam, Tanga, Bagamojo, Membassa, Muanza, Zanzibar, Madagascar

Import Bank u. Commission. Export

Agenten für

The Vacuum Oil Company
of South Africa Ltd.

Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft
Hamburg, Abteilung Feuerversicherung.

Import von amerikanischem Petroleum Sylvan Arrow u. White Rose 150°
Schmieröle, Maschinenöle, Benzin, Terpentin, Patentpetroleum-Koch- u. Heizölen.

Alleinige Importeure von

Beck's Pilsener Bier Kaiserbrauerei Bremen
D. & J. Mc. Callums Perfection Whisky

Stets auf Lager

Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement

138]

Leo Bönick, Kilossa.

Lager sämtlicher
Safari-Ausrüstungsgegenstände
zu äußerst billigen Preisen.

Forstmann

Absolvent einer Forst- und
Landw. Lehranstalt; mit 8
jähriger Praxis, hiervon 1 1/2
Jahre in Deutsch-Ost-A., der
Südhelmsprache mächtig —
sucht per sofort Stellung als
Pflanzungs-Assistent. —

Gefl. Zuschrift erbeten un-
ter F. T. 200 an die D.-O.-A.-Z.
1292

Aus der
Guttatag'schen Sammlung
Deutscher Reichsgesetze
sind eingetroffen und empfeh-
len wir:

Ausführungsgesetze z. B. G.,
Reichs-Breitegesetz,
Gesellschaft m. b. H.,
Unlauterer Wettbewerb,
Strafprozessordnung,
Kolonialgesetzgebung,
Strafgesetzbuch,
Zivilprozessordnung,
Bürgerl. Gesetzbuch.
2c. 2c.

Deutsch-Ostafrikan. Zeitung,
:: Daressalam. ::

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27, Afrika Haus.

HAMBURG.

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmäßige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Eduard Woermann“ Capt. Deppen 24. Juni 1911
„Bürgermeister“ „ Fiedler 30. Juni 1911
„Answald“ „ Matzen 24. Juli 1911

Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Präsident“ Capt. Bremer 13. Juni 1911

Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Admiral“ Capt. Kley 17. Juni 1911
„Prinzregent“ „ Gauhe 8. Juli 1911
„General“ „ Doherr 29. Juli 1911
„Prinzessin“ „ Stahl 19. August 1911

Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Admiral“ Capt. Kley 18. Juni 1911
„Eduard Woermann“ „ Deppen 1. Juli 1911
„Prinzregent“ „ Gauhe 9. Juli 1911

Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Präsident“ Capt. Bremer 14. Juni 1911

Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Bürgermeister“ Capt. Fiedler 1. Juli 1911
„Adolph Woermann“ „ Iversen 22. Juli 1911
„Kronprinz“ „ Pens 13. August 1911

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlückung jedes Dampfers bei der unter-
zeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-
Ansprüche Morgens von 9—10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die **Deutsche Ost-Afrika-Linie.**

Agentur Daressalam.

41]

Die drahtlose Telegraphie in der Kolonial-Technischen Kommission.

II.

Aber die Störungsfrage nicht nur durch die Wetter, sondern auch durch andere Stationen ist außerordentlich wichtig.

Wenn man einen Funken als Geber gebraucht, so kann man nicht eine solche Geheimhaltung erzielen, wie bei den gleichmäßigen Schwingungen.

Nach meiner Ansicht ist die Lösung einer drahtlosen Telegraphie über sehr weite Entfernungen nur darin zu suchen: erstens wenn man ungeheuer große Stationen baut, riesige Türme errichtet; ferner wenn man sehr große Kräfte anwendet und diese absolut gleichmäßig hält, und man muß die elektrischen Wellen maschinell erzeugen.

Es gibt auch andere Mittel, um einen Ton, der durch die Wetterstörung hindurchdringt, auf der sekundären Station zu erzeugen.

Zu neuerer Zeit sind nun, wie gerade aus der letzten Nummer der Elektrotechnischen Zeitschrift hervorgeht, Vermutungen dahin ausgesprochen worden, daß überhaupt nicht nach Afrika telegraphiert werden kann, weil über dem Mitteländischen Meere eine Art Scheidewand lagere, die Afrika von Europa elektrisch trenne.

Es gehört eine gewisse Opferfreudigkeit dazu, um dieses Problem durchzuführen; denn mit theoretischen Berechnungen, mit Ansichten nach dieser oder einer an-

deren Richtung ist überhaupt nichts getan. Man hat auch von anderer Seite schon vielfach angeregt, große Stationen zur Telegraphie auf weite Entfernungen zu errichten.

Zu den Referat führt Geheimrat Schlaich folgendes aus: Ich schätze mich glücklich, daß ich einer der ersten sein darf, Herrn Professor Goldschmidt zu der größten Erfindung auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie zu beglückwünschen.

Ganz stimme ich mit ihm darin nicht überein, daß die Entwicklung der drahtlosen Telegraphie eine langsame gewesen sei; im Gegenteil, wenn ich mich auf

dem Gebiete der technischen umschau, so finde ich kein Beispiel, welches eine solche der Erkennung des wissenschaftlichen Zusammenhangs und damit verbunden eine technische Ausnutzung zeigt, die mit der Funkentelegraphie auch nur annähernd verglichen werden könnte.

Wenn man nun weiß, daß die Begriffe, mit denen man hier zu operieren hat, durchaus nicht so faßbare und dem Verständnis naheliegend sind, wie die irgend einer großen mechanischen Erfindung, so muß man die Schwierigkeit dieser Leistung ganz besonders hervorheben.

Aber die größere Arbeit, die geleistet wurde, erkenne ich darin, daß die anfängliche Unsicherheit solcher Nachrichtenübertragung allmählich zu einem Stande der Vollkommenheit gedeihen ist zu einer Sicherheit, welche heute schon geradezu überragend genannt werden muß.

Der Hauptanteil an dieser Entwicklung gebührt der deutschen Forschung, und es ist in erster Linie die große Gesellschaft „Telefunken“, die wir in Deutschland haben, die in außerordentlich präziser Weise diese Hilfsmittel bereit gestellt hat.

Postnachrichten für Juni 1911.

Table with 3 columns: Tag, Beförderungsgelegenheiten, Bemerkungen. Lists arrival and departure dates for various ships and routes.

Anmerkung*) Ankunft in Daresalam eventuell später, je nach Eintreffen der französischen Post in Zanzibar.

Adressen erster deutscher Exportfirmen.

Grid of advertisements for various export firms including Acetylen-Apparate, Cognac, Liqueure, Expedition, Tropen-Ausrüstungen, etc.

Neues vom Buchertisch.

„Weltverkehr.“ Zeitschrift für Weltverkehrs Wissenschaft und Weltverkehrs Politik. Unter diesem Titel erscheint seit 1. April ds. Jahres eine neue Monatschrift (Verlag Wilhelm Sijerott, Berlin.)

Advertisement for APENTA BITTER WASSER TROPEN, featuring a bottle image and text: BRETSCHNEIDER & HASCHKE G. m. b. H., Daresalam.

Theodor Wilckens

G. m. b. H.

Hamburg ^{Afrika-}_{Haus} — Berlin. N. W. 7.

Ausfuhr ♦ Einfuhr ♦ Commission

Kolonial-Maschinenbau, insbesondere

Lieferung sämtlicher Maschinen für Pflanzungsbetriebe, z. B. für Agaven-Baumwoll-, Kaffee-, Kakao-, Kapok-, Kokospalmen-, Oelpalmen-, Zuckerrohr-Pflanzungen.

Dampfmaschinen, Lokomobile, Motore, Wasserräder, Göpelwerke, Rode- und Baumfällmaschinen, Pflüge aller Art, Motorpflüge, Dampfpflüge. Alle Maschinen für industrielle und Bergwerks-Betriebe. Mühlen, für Korn, Mais, Reis.

Oelmühlen und Pressen für Baumwollsaat, Bohnen, Erdnuss, Kopra, Palmfrüchte, Ricinus, Sesam.

Einrichtung von Spiritus-Brennereien und Zuckerfabriken, Dampfwasch-, Eis- und Kühl-Anlagen, Holzsägereien und Seilfabriken, Seifen- und Kerzen-Fabriken.

Sämtliche in Frage kommende Maschinen werden für Hand- und Göpelbetrieb, für Wind-, Wasser- und Dampfkraft geliefert.

Plantagengeräte, Werkzeuge, Eisenwaren aller Art.

Transportmittel, wie Eisenbahnen, Feldbahnen, Seilbahnen, Automobile, Dampftraktoren, Fahrräder, Wagen, Transportkarren, Dampf- und Motorböte.

Baumaterialien, insbesondere Bauholz, Cement, Wellblech, Baubeschläge, Farben, complete Gebäude aus Holz- oder Eisen-Construction, Specialität Patentbaueisen.

Maschinenöle, Putzwolle u. andere maschinen-technische Artikel
Essig- und Karbolsäure, Verpackungsmaterial und Sackleinen.

Provisionen.

Ausrüstungsgegenstände, Möbel, Wäsche, Haus- und Küchen-
geräte, Medikamente und medizinische Instrumente.

Sämtliche Eingeborenen-Artikel.

Spezialkataloge und Kostenanschläge kostenfrei.

Commissionsweiser
Verkauf sämtl. Landesprodukte

August Dorn, Daressalam.

Klempnerei — Schlosserei.

Installation — Fahrradgeschäft.

empfeht sich für alle in sein Fach schlagende
Arbeiten.

Richard Höfinghoff
MOMBO.

Bau-Unternehmung
für landwirtschaftliche und in-
dustrielle Anlagen.

Herren-, Damen- und Kinder-
Schuhe und -Sandalen

in großer Auswahl

GUSTAV BECKER

Sattlerei Polsterei Wagenbau.

Werkstätten für Reparaturen u. Neuankertigung.

Pertussin Tafelner

ist ein unschädliches, sicher wirkendes Mittel gegen **Reich-**
husten, Kehlkopf- und Bronchialkatarrhe, Asthma
und andere Erkrankungen der Atmungsorgane, welches von
den ersten Autoritäten als das Beste anerkannt ist. Es
ist in den Apotheken aller Länder der Welt in Flaschen
von ca. 250 gr erhältlich.

Generalvertreter für Deutsch-Ostafrika: **Bretschneider**
& Hasche, Daressalam. 1276

M. Th. Curmulis
P. B. 13.

Wissmann-Hotel.

Vierzehn Zimmer mit elektrischer Beleuchtung.

Restaurant — Bar

Billard-Zimmer.

Cigaretten-Fabrik.

Ale Sorten Getränke und Konserven.

Spezialität: Französ. u. ital. Rotwein.

Unternehmer.

Spedition.

Commission.

39]

Thüringer Waldsanatorium

Friedrichroda **DE BOLS** Kuranstalt für Nerven und
Erholungsbedürftige.
Spezialkur bei Neuralgie, Kopfschmerz, Schwindel, Tabes, Schlaflosigkeit etc.
(Neueste Schrift: „Nervöse Zustände“, Mk. 1,50. Verlag von O. Salle, Berlin W. 30.)

Reiche Heirat findet jeder sofort
im Offertenblatt Montag
Leipzig. Probe-Nr. geg. 10 Stk. gebt.
Briefmarken.

Bols'

Anisette, Curaçao
Cherry Brandy,
Half om Half usw.
Zeer oude Genever.

Erven Lucas Bols

Älteste Liqueurfabrik
Hollands.

In Qualität
unübertroffen.

Amsterdam.

Export-Vertreter:
Harder & de Voss
Hamburg.

Wer heiratet 19jähr. Bürgerstoch-
ter, ein Kind, 400000, 12jähr. Sohn
150000 Bm.? Viele 100 and. Verm.
Damen! Herren, wenn a. ohn. Verm.,
bei den. rasche Heir. mögl., w. j. melb.
E. Schlegel, Berlin 18.

Konserven-

Wurst- u. Fleischwarenfabrik Kwai
L. ILLICH.

Post und Telegraph Wilhelmstal

empfehlen ihre überall bestens eingeführten

Fleisch- und Wurstkonserven

in ca. 100 div. Sorten, ständig frisch hergestellt. In allen Tin-Größen.

Nur Reißband-Dosen!

Prima Cervelatwurst, Salami, Landjäger und andere Dauerwurst-Sorten.

Garantiert dauernd haltbar. Versandt nach überallhin.

ff. Frühstücks- und Safari-Konserven.

224] Preisverzeichnis stets zu Diensten!

Mit jeder Post zahlreiche Anerkennungen über hervorragende Produktion.

Erste Deutsche
Ostafrikanische Bierbrauerei
Daressalam :: Wilhelm Schultz.

Lagerbier • Weißbier • Braumbier
Malzbier • Porter • Eis • Sodawasser

Versandbiere sind pasteurisiert und
haltbar.

Vertretung für Dodoma und Umgegend:

Otto Becker & Co., Dodoma.

„Grand Prix“, höchste
Auszeichnung



Weltausstellung Paris 1900.
Mailand 1906 u. Buenos
Aires 1910.

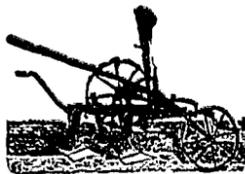
RUD. SACK

Leipzig-Plagwitz. G.

Pflüge, Säemaschinen, Eggen usw.

Export nach allen überseeischen Ländern u. Kolonien.

Gesamtumsatz: 1900000 Pflüge,
jährlich über 180000 Pflüge usw.



Carl Dorn, Morogoro.

Wagenbauerei :: Schlosserei :: Klempnerei
empfiehlt sich

zur Neuauferfertigung von Lastwagen, Liefer-
wagen und Kraftwagen, sowie zur Ausführung
aller einschlägigen Arbeiten.

281] Prompte, schnelle Bedienung. Solide Preise.

The East African Standard

Erste und älteste Zeitung in
Britisch-Ostafrika und Uganda.
Erscheint in

Mombasa, — Britisch-Ostafrika
dem Ausgangspunkt der Uganda
Bahn und dem nächsten Wege
zu den neu entdeckten Gold-
feldern. Bringt immer die
Neuesten Nachrichten

Abonnementspreis pro Jahr einsch.
Porto: für Britisch-Ostafrika Rp. 12.—
für die anderen Länder Rp. 13' / 2

Wie süß

sieht ein rosiges, jugendfrisches Mäntel
und ein reiner, zarter schöner Teint.
Alles dies erzeugt:
Stedenpferd-Eiweißmilch-Seife
von **Bergmann & Co.,** Nabeven
mit Schutzmarke: Stedenpferd
à St. 75 Pf. bei
Bretschneider & Söhne.

**264 Löwen, Tiger, Leopard-
den, Hyänen, Schakale**

usw. fing Herr S. in meinen unübertrefflichen Eisen.

Man verlange kostenlos Prospekt über sämtliche
Raubtierfallen, Jagdsport- u. Fischerei-Artikel

R. Weber, Schutzmarke. **Hannani, Söhl.**

älteste deutsche Raubtierfallen-
fabrik. **R. Weber, Hoflieferant.**

Bereits 105 mal mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Wie

kann die Welt wissen,
daß du etwas Gutes
hast, wenn du es ihr
nicht anbietest?

(Rockefeller)

Maddahanid Fluidextrakt B 2

seit Jahren in der Kolonie erprobtes, zuverlässiges, inneres Heilmittel
gegen Harn- und Blasenleiden und Geschlechtskrankheiten, macht
Injektionen (Einspritzungen) mit Chemikalien vollkommen unnötig,
bringt Heilung meist schon nach 3 oder 4 Tagen und bewirkt so-
fortiges Aufhören des Schmerzes oder Brennens. Bei Strikturen
macht es den Gebrauch von Bougies entbehrlich und ist daher für
mit Harnröhrenverengung Behaftete unschätzbar.
Seiner Ungefährlichkeit halber ist es zur Verwendung durch
Laien bestens geeignet. Die Anwendung ist einfach und die Wir-
kung eine sichere. Zwei Flaschen à 150 Gramm Inhalt kosten
überallhin franko per Post 15 Rp. = 20 Mk. = 1 £ = 25 Fres.
gegen Nachnahme.

Anfragen erbeten!
Depots werden vor geben

Maddahanid-Compagnie

Daressalam (Deutsch-Ostafrika), Araberstraße 33

173] Agentur in Daressalam:

P. Keller, Cigarren-Handlung, Unter den Akazien.

Tropenmilch Die Jury der Welt- u. Kolonialausstellung
Brüssel 1910

hat der Berner-Alpen-Milchgesell-
schaft in Stalden, Emmenthal,
Schweiz den

GRAND PRIX

zuerkannt für ihre
„Bärenmarke“ Alpenmilchprodukte „Bärenmarke.“



Christo Loucas

Daressalam—Dodoma.

Kolonialwaren Konserven

Weine :: Spirituosen

Kommission

Export :: Spedition :: Import



**Monarch Stahl-
Baumstumpf-Ausreisser**

mit einfachem, zweifachem u.
dreifachem Zuge. Reißt Baum-
stümpfe von 7 Fuss Durchmesser heraus. 50 bis 300 Stümpfe pro
Tag. Garantiert 700 Pferdekraft. Garantie gegen Bruch. Hohe Ra-
batterie für erste Maschine in neuer Gegend. Kataloge durch

D. O. Zimmermann Steel Co.,
Lone Tree, Iowa, U. S. A.

Der moderne Mensch

bedarf eines erstklassigen Präzisionsinstrumentes
als Taschenuhr. Wünschen Sie einen wirklich
zuverlässigen Zeitmesser zu erwerben, so wen-
den Sie sich an eine absolut reelle vorzügliche
Bezugsquelle.

Wir sind langjährige Lie-
feranten der Deutschen
im Auslande.

Neuestes Preisbuch auch über Zimmeruhren, Gold-,
Silber- und Alfenidwaren, Musikwerke, Optische
Artikel, Lederwaren, Koffer etc. gratis u. franko.
2 Jahre Garantie. Einzelverkauf an Private.
Grau & Co., Leipzig. 181



Feinste Delikatessen



Schutzmarke

Stuhr's Caviar
Stuhr's Sardellen
Stuhr's Krabben
Stuhr's Krabbenextract



711 Käuflich in den einschlägigen Geschäften.

C. F. STUHR & Co. Hamburg.

Neu erschienen:
Militärische Wegekarte
von Deutsch-Afrika

in 8 Blättern.

Preis aller 8 Blätter Rp. 6.—

Die Blätter werden auch auf Leinwand gezogen geliefert und erhöht sich dadurch der Preis pro Blatt um 1 Rp.

Photo-Verlag
C. Vincenti.

293

Welt-Detective
„Globus Nürnberg“

Personal- u. Familien-Auskünfte.
an allen Orten der Erde discret.
Ermittel: Beobachtungen, Prognose.
Eheheiratsbeweise, erforscht Alles
überall.

Hans Wolf

Gammstadt i. Württemberg
baut

komplette Beleuchtungsanlagen
für Acetylen oder Luftgas.

Beste und billigste Beleuchtung für Städte, Fabriken,
Hotels, Plantagen und Privathäuser.

Einfachste Bedienung und Montage.

Neuheit!

Neuheit!

Acetylen-Hängeglühlicht.

Schönstes und billigstes Licht der Gegenwart.
Eine Lampe mit 75 Kerzenstärke pro Stunde nur
ca. 1 1/2 Pfennig.

Preislisten und Kostenboranschläge gratis.

Bei Anfragen bitte angeben, wieviel Lampen und ungefähr wieviel
Meter Rohr nötig sind.

Sämtliche Maschinen-Werkzeuge für Metall-
und Holzbearbeitung billigt.

202]

F. GÜNTZER, Daressalam

empfehl und hält auf Lager:

Kochherde

in großer Auswahl.

Lampen

Lampencylinder u. Dochte jeder Art.

Sturmlaternen

Dezimal-Waagen

Hausstands- und Tafelwaagen

Schwamm- und Sitzbadewannen

Douche-Eimer

Kaffeemühlen

auch für Hotelbetrieb.

Rasiermesser

Geldschränke

Geldkassetten

Drahtgeflecht

Tafelgeschirr

Kaffeesevice,

Porzellan und Steingut.

Gläser

Waschservice

Farben

in Oel, Emaille und Trocken.

Benzin, Carbolineum,
Teer.

Plantagengeräte

Buschmesser, Hacken,

Aexte, Spaten, Baumsä-
gen, Giesskannen

Schleifsteine

Wasserleitungsrohr, Bohr-
stahl, Stangeneisen.

Neu eingetroffen:

Uolldampf-
Waschmaschinen



243]

THE BEST SCOTCH



Perfection

PROPRIETORS D. & J. McCALLUM, EDINBURGH-BIRMINGHAM-LONDON

Vertreter für D.O.A.: Wm. O'Swald & Co.

Platzvertretung Daressalam: Anthon & Fliess.

138]

Auf dem
ganzen Erdball
verbreitet.

Smith
Mackenzie & Co.
Zanzibar u.
Mombasa
Allein-
vertretung.

Photo-Kunstanstalt

C. VINCENTI

DARESSALAM

Photogr. Handlung

Älteste Anstalt an
der Ost-Küste

Silberne Medaille Welt-
Ausstellung St. Louis

AUFNAHMEN

von Porträts, Gruppen, für Illustration und Plan-
tagenberichten, im eigenen Heim, bei Sport und
Ausflügen in modernster Ausführung.

REPRODUKTION UND
VERGRÖßERUNGEN

von alten u. neuen Bildern, Negativen u. Zeichnungen.

Übernahme sämtl. fotogr. Arbeiten von Amateuren.

MASSENDRUCKE

für Plakate, Reklamebilder u. Zeitungsbeilagen in
billigen Licht-, Zink- und Kupferdrucken

BROMSILBER- UND
LICHTDRUCK-KARTEN

nach jedem eingesandten Negativ oder Bild.

KUNSTVERLAG.

1000 von Sujets, ostafrikanischer Städte, Völker,
Pflanzen, Plantagen, Jagd- und Tierbilder in allen
gewünschten Größen für Album und Wand-
schmuck, gerahmt und ungerahmt.

Stets Neuheiten.

Großes Lager von Ansichtspostkarten.

Für Wiederverkäufer besondere Offerten.

260a]

Assistent, junge Kraft, für Pflanzung Neuhanerau, Muansa.

50 Wanyamwes

(Kontrakt-Arbeiter) gesucht. Angebote an die Exped. der D.-O.-A. Ztg.



Heimats- und Tropen-Uniformen
 240) Tropen-Civil
 Extra-Uniformen — Elegante Reiseanzüge
GUSTAV DAMM, Berlin W.8, Mauerstr. 49
 neben dem Kaiserl. Oberkommando.
 Telegramme: Tropendaun Berlin Fernsprecher 1601

Wohnhaus zu vermieten

Ecke Bismarck- und Wissmannstraße. 3 Zimmer mit allem Zubehör. elektrische Beleuchtung, Moskitoschutz, Stall, Magazin pp. Näheres bei Rechtsanwalt **Dr. Hofmann.**

Bei unserer mit dem Dampfer „Usambara“ stattfindenden Abreise sagen wir allen unseren Freunden und Bekannten ein **herzliches Lebewohl.**

Darassalam, 9. Juni 1911.
A. Henschke und Frau.

Gummipflanzung, an der Usambara-Bahn gelegen,
 100 ha. unter Kultur, davon **80 ha.** zapffähig, bis 6 jähriger Bestand, unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen. Massives Wohnhaus** und Nebengebäude vorhanden. **Guter Arbeiterstamm.** Gefl. Offerten unter „G. H.“ an die Usambara-Post.

Alle Jagdtrophäen, Reptilien, Tierköpfe, werden sauber präpariert und ausgestopft. Felle zu Teppichen u. modern. Pelzwerk verarbeitet vom Präparator u. Kürschner **W. Wöbke & Sohn, Leipzig, Nordstr. 21.** Preisliste u. Ratschläge franco! Uebernahme ganz. Jagdausbeuten.

3000 Rupie

sofort gesucht, **Sicherheit.** — Offerten unter 500 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme von Seiten der Firma Holzmann & Cie., sowie den anwesenden Herren Beamten, bei der Ueberführung der Leiche des Herrn Sektionsingenieur

Friedrich Frech

sprechen wir unseren besten Dank aus.
 Dodoma, den 30. Mai 1911.
Familie Frech.

Statt besonderer Anzeige.
 Zum Pfingstfeste stellte sich ein gesundes **GERDA ANNA Mädchen** ein.

Sekt. Ing. **SUSEWIND**
 und Frau **EMMY geb. SCHREIBER.**

Dodoma, 3. Juni 1911.

Verloren

graue Soennecken-Mappe, Aufschrift „Darassalam“. Inhalt: 4 Glasnegative, diverse Briefe, Rechnungen und 1 Plan der Pflanzung Njakijitu a. Rufiji. Abzugeben an **Spediteur Paul, Darassalam.**

Jeden Sonnabend frische

Heiße-Heiße.

Sailer & Thomas.

Holztransportwagen

Zu verkaufen ein noch nicht gebrauchter mit vier Ketten und ein Wagentau mit zwei Schwengel. Transportiert leicht die größten und schwersten Baumstämme. Näheres bei **G. & N. Sudelmann, Morogoro, Plantage Nufegwa.**

W. Homann & Co.

Hamburg Louisenhof

Spedition u. Kommission

Gepäckbeförderung

der Woermann-Linie und der

Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Bestellungen jeglicher Art

von Uebersee werden prompt

test und gewissenhaft erledigt.

ledigt.

Die noch ausstehenden, an mich zu zahlenden Rechnungen bitte ich an meinen Nachfolger Herrn Bäckemeister **N. Berl** zahlen zu wollen.

Darassalam, 10. Juni 1911.

N. Henschke, Bäckemeister.

Zu verkaufen!

1 Bett, fast neu, mit Matratze u. Moskitonez

1 Kommode,

2 Zimmertische,

2 Kleiderrechen

zusammen für 200 Rupie.

Wo, zu erfahren durch die Expedition der D. O. A. Ztg.

WILLY MÜLLER

(Gegenüber Carl Becher — Unter den Akazien)

Tel.-Adr.: „Willibald“

Postfach Nr. 50.

Import



Bank u. Commission



Export

Vertretung von:

Martin Falk, Hamburg,
 S. L. Behrens & Co., Manchester,
 Union Castle Mail Steamship Comp.

Vryheid Railway Coal & Iron Co. Ltd.,
 Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz,
 Davis & Soper, London.

Lager in: Cement, Wellblech, Teakholz und Steinkohlen.
 Getränken, Cigarren.

Sämtliche Eingeborenenartikel als Kangas, Decken, Unterhemden, Tabak etc.

Reis, Zucker und Eingeborenengetreide.

Commissionsweise Ausführung von Aufträgen für Europa und Verkauf von Landes- u. Plantagenprodukten unter Bevorschussung.

Uebernahme von Plantagen-Vertretungen.

Bitte genau auf Firma zu achten.

Bitte genau auf Firma zu achten.

A. HALLER

WAGEN-FABRIK

DARESSALAM.

Ständiges Lager in Last- und Luxuswagen, sowie Achsen, Federn, diversen Ersatzteilen etc.

Neubestellungen und Reparaturen schnellstens.

Soeben mit D. „Ujambara“
von F. B. Grünfeld-Berlin
wieder ein Posten

Fertige Blusen

eingetroffen.

Paul Bruno Müller.

177

Modellhut-Ausstellung.

Eingetroffen:

Hochlegante Damenhüte, fertige Damenkleider in weiß und farbig; Blusen, Blusenröcke, Kombinationen, Kleider- und Blusenstoffe, Kleiderroben, Herrenkravatten in großer Auswahl, sowie Westen, Gürtel, schwarz und farbig, Socken, Damenstrümpfe und Söckchen, Netzhemden und Schreibutensilien.

Hochachtend

M. Kuhnigk,

Tab-, Weiß-, Kurz- und Papierwarengeschäft
am Wiszmann-Denkmal.

Wm. Liebelt

Daressalam.

Telephon 62 — Unter den Akazien 37.

Spezial-Expeditions-Geschäft.

Gepäckbeförderung. Verfrachtung, Durchspedition sämtlicher Collis an ihren Bestimmungsort, Voraussendung von Gepäck in die Heimat.

Zollabfertigung

für ankommende Fracht, Gepäck- und Postsendungen.

Besorgung

von Waffen- und Jagdscheinen

Reisebureau:

Auskünfte über Reisen aller Dampfschiffs-Linien, Fahrpläne und Prospekte für Reisen durch Egypten und im Mittelmeer erhalten Interessenten kostenlos.



Das

Hotel Michelsen

wird ab 1. 11. nach erfolgter Renovation zu vermieten sein.

Wendte,
Rechtsanwalt.

Nivellierinstrument mit Stativ

(Neiß) zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped.

Junger Mann

36 Jahre alt, sucht Stellung auf einer Pflanzung oder evtl. Lager bezw. Magazin-Aufsicher. Offerten erbitte an die Expedition der „Zeitung“ unter L. 100.

1294

Hotel Schwarzer Adler.

Sonnabend, den 10. Juni, abends 8 Uhr:

Konzert der Askarikapelle

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Cleo Singer.

Daressalamer Firma sucht zu baldigem Eintritt einen
gewandten

Herrn mit kaufmännischer Vorbildung.

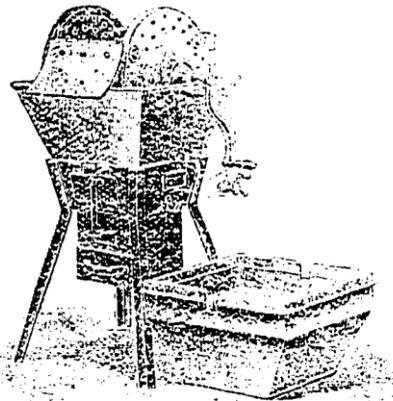
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter W S 120 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1289

Farm Hoffnung, den 17. Januar 1910.

Wir benutzen seit ca. 2 Jahren ununterbrochen und ausschließlich eine durch Sie bezogene Waschmaschine „Vollampf“ und bestätigen Ihnen gern, daß wir mit derselben sehr zufrieden sind. Dieselbe hat abgesehen von ihrer großen Dauerhaftigkeit die großen Vorzüge, daß sie sehr einfach und bequem zu handhaben ist, die Wäsche sehr gut auswäscht und dieselbe schonet. Nur mit Hilfe der Waschmaschine ist es uns möglich, die Wäsche in der Hauptsache durch Eingeborene waschen zu lassen, welche sich spielen leicht an ihren Gebrauch gewöhnten. Im Interesse der Hausfrauen können wir nur die weitest verbreitete Verwendung der Maschine wünschen.

Windhuker Farmgesellschaftm. b. H.



Wo nicht erhältlich,
wende man sich an

J. A. John A.-G.

Jlversgehofen 304

bei Erfurt

M. LEVINSOHN, Uhrmacher u. Uhrenhandlung

Daressalam

empfeht sein großes, reichhaltiges Lager in Uhren aller Art, sowie Ausführung sämtlicher Reparaturen zu billigen Preisen bei prompter Ausführung.

Lieferung nach allen Plätzen Deutsch-Ostafrikas.

Postfach 113.

MAX STEFFENS, Daressalam—Morogoro.

1561

Eiserne Bettstellen, Jon's Waschmaschinen,

Zinkbadewannen, Aluminium-Kochgeschirre.

Fahrräder (Opel, Adler und Brennabor), Sportwagen für Kinder.

Alleinverkauf von:

Simon Arzt Cigaretten

Elbschloßbier, Hamburg-Nienstetten,

Rhein- u. Moselweine, Adolf Huesgen, Traben-Trarbach,

Deutscher Record- und Dewar's Whisky, Perth, Scotland,

Delphin-Filter-Compagnie, Wien,

Usambara-Kaffee, Prinz Albrecht-Plantagen.